

Erlöst sein „in Christus“

Der große Unterschied
zwischen **Stellung** und **Zustand**
eines Menschen

Joachim Hübel



Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Vorwort (zur Neuauflage 2018)	3
Einleitung	4-15
Erlöst sein „in Christus“ (Eröffnung)	16
Der große Unterschied zwischen Stellung und Zustand	17
1. Die Stellung des Sünders	18
2. Der Zustand des Sünders	18
Die Gerechten des Alten Testaments	19
3. Bekehrung und Wiedergeburt	20
4. Die Stellung des Gerechten „in Christus“	21-23
5. Der Zustand des Gerechten	23
6. Der biblische Weg der Heiligung	24
a. Gottes übernatürliche Verwandlung	24
b. Unser Anteil an der Heiligung	25
7. Zusammenfassung	26
Zum Nachdenken (anstelle eines Nachworts)	27
Meine Privilegien als Königskind	28
Anhänge:	
Durch Bekehrung die Erlösung erlangen (Enthält ein Muster-Gebet für die Bekehrung/Lebensübergabe)	29-42
Zur Person des Autors <i>Joachim Hübel</i> (Persönlichkeitsprofil)	43-46
Copyright – Schriften-Verbreitung	47

© 2000 - Joachim Hübel
überarbeitet 2014
Neuauflage 2018



exegesa-bibel-lehrdienst.de

Vorwort (zur Neuauflage 2018)

Es geht hier um den großen Unterschied, der zwischen der **Stellung des Gläubigen vor Gott** (Position/Status) und **seinem Zustand** (seiner wahrnehmbaren Verfassung) besteht, und auch darum, welche **Konsequenzen** das für den Betreffenden hat. Gott hat jeweils **zwei** verschiedene Perspektiven (Sichtweisen) sowohl über den **unerlösten Sünder** als auch über den **erlösten, wiedergeborenen Gläubigen**. Das hat tief greifende Folgen. Diese Erkenntnis führt dazu, dass wir viele biblische Texte in ganz neuer Weise lesen müssen und auch in neuer Weise verstehen können.

Für mich selbst brachte die Einsicht in die hier dargestellten Lehr-Zusammenhänge eine entscheidende Wende. In meinem Glaubensleben gibt es ein „**davor**“ und ein „**danach**“. Der Einblick in dieses wunderbare „*Bild der Lehre*“ (Röm 6,17) beschert uns nämlich genau das, was Jesus verheißen hat: **eine befreiende Erkenntnis der Wahrheit** (Joh 8,31.32).

Den ersten Anstoß zu dieser Einsicht erhielt ich vor über 30 Jahren durch eine kleine, unscheinbare Broschüre. Die gewonnene Erkenntnis vertiefte sich dann während meiner Bibelschulzeit (1989-91). Ich hatte das Vorrecht, eine evangelikale Bibelschule besuchen zu können, an der wir Schüler gute Lehre über genau diese Zusammenhänge empfangen.

Da ich andere Gläubige ebenfalls an dieser wunderbaren Erkenntnis teilhaben lassen wollte, habe ich im Jahr 2000 eine erste Fassung der vorliegenden Lehrschrift niedergeschrieben. Im Jahr 2014 erschien die zweite, überarbeitete Fassung. Und jetzt erscheint 2018 die dritte überarbeitete und durch eine *Einleitung* ergänzte dritte Auflage, die ich als kostenlosen Download auf die Homepage exegeza-bibel-lehrdienst.de stelle.

Zur Illustration meiner lehrmäßigen Ausführungen habe ich auch in der Neuauflage die *herzförmigen, graphischen Darstellungen* beibehalten. Nur an das Ende der Einleitung habe ich eine *neue Graphik* gesetzt, die die Zusammenhänge noch einmal auf andere Weise darstellt.

Für das Studium wünsche ich Dir, lieber Leser, Gottes Segen und eine erkenntnismäßige Offenbarung des „*Geistes der Wahrheit*“.

Joachim Hübel - Bamberg, den 23. April 2018

Einleitung

Gott bietet uns „**in Christus**“ eine wunderbare Erlösung an (Offb 1,5.6; Eph 1,7.13; 1.Petr 1,18-21). Nicht nur eine theoretisch-theologische Erlösung auf dem Papier, sondern eine konkret *erfahrbare* Erlösung: Menschen, die von der zerstörerischen Wirksamkeit der Sünde gezeichnet sind, können die Erfahrung machen, dass Gott hält, was er in den Verheißungen seines Wortes – in der Bibel – versprochen hat. Sie können Gnade und Vergebung empfangen und alle bedrückende Schuld ablegen. Darüber hinaus erfahren sie Befreiung, Frieden, liebevolle Annahme und überfließende Lebensfreude.

Jeder, der die erforderlichen Schritte tut – nämlich eine **metanoia-Herzens-Bekehrung** vollziehen (= **Sinnesänderung mit Umkehr zu Gott** - siehe Mk 1,15; Joh 3,14-18; Apg 3,19; 16,31; 20,21) und in schriftgemäßer Weise an das Evangelium und an Jesus Christus **glauben** (siehe 1.Kor 15,1.2; Röm 10,8-13.17; Eph 1,13; Gal 1,6-9; 2.Kor 11,3.4.13-15) -, der wird ohne die Verdienste guter Werke aus Gnade „gerechtfertigt“ und erlöst (Röm 1,16.17; 3,21-28; 4,4; Gal 5,4; Eph 1,7; 2,8.9). Dadurch *erfährt* der Betreffende das unbegreifliche Wunder der **geistlichen Wiedergeburt** (Joh 3,3.5-8; 1,12. 13; Tit 3,4-7; 1.Petr 1,23). Er wird mit dem Heiligen Geist erfüllt und **aus dem geistlichen Tod erweckt** (Eph 2,3-6; Kol 2,13; Joh 7,38.39). [Diese „Erweckung“, die *hier und heute* geschieht, darf nicht verwechselt werden mit der „Auferstehung“ am Ende der Zeit - siehe Mt 22,30; Lk 14,14; 20,35.36; Joh 5,29; 1.Kor 15,12-25; Phil 3,20. 21.] - Millionen von Menschen haben das im Laufe der letzten 2000 Jahre ganz real erfahren. Neben der schriftgemäßen Bekehrung gehört die geistliche Wiedergeburt in der evangelikalen Erlösungslehre zu den zentralen Lehrpositionen.

Die geistliche Wiedergeburt

- nach Joh 1,12.13; 3,3.5-8; 1.Petr 1,23-25; Tit 3,4-6; Eph 2,4.5



*„Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Retter-Gottes erschien, rettete er uns, nicht aus Werken ..., sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die **Waschung der Wiedergeburt** und **Erneuerung des Heiligen Geistes**. Den hat er durch Jesus Christus, unseren Retter, reichlich über uns ausgegossen ...“ (Titus 3,4-6)*

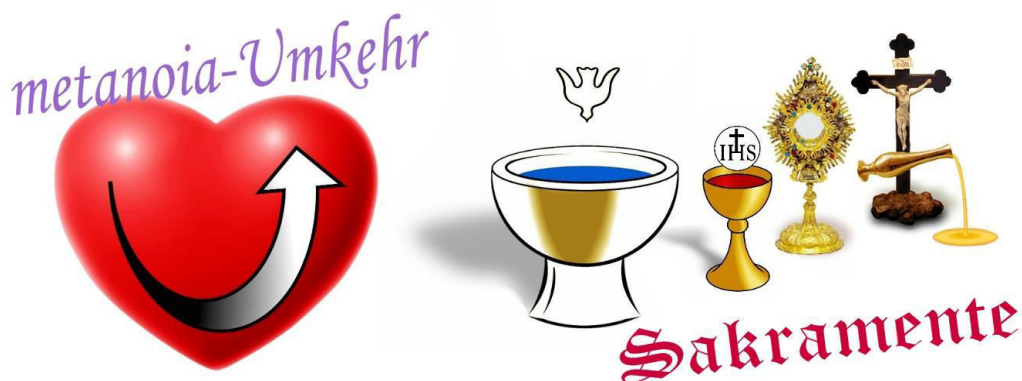
*„Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, **auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht** - ... Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“ (Eph 1,4.5.8.9)*

Nun gibt es in der Christenheit **zwei große Nöte**:

Viele nennen sich „Christen“ und sind es gar nicht (Offb 3,1b). Sie sind zwar *irgendwie* „gläubig“, aber sie haben niemals eine *schriftgemäße metanoia-Herzens-Bekehrung* vollzogen und haben auch nicht den erforderlichen, rettenden **Glauben** an das *schriftgemäße* Evangelium. Daher sind sie auch nicht geistlich erweckt und wiedergeboren worden (Joh 3,3.5-8; 1,12.13; Tit 3,4-7; 1.Petr 1,23). Das bedeutet aber, dass sie noch gar nicht erlöst wurden! Sie wollen zwar wie Christen leben, aber sie verfügen weder über die dazu erforderlichen inneren Anlagen der **neuen Wesensnatur** (= „*neues Herz*“ – Hes 11,19.20; 36,26; Jer 31,33 > Hebr 8,10; 10,16; 2.Kor 5,17) noch über die **Kraft des Heiligen Geistes** (Hes 36,26.27; Tit 3,4-7; Apg 2,38; Gal 5,16.17; Röm 8,12.13). Sie haben nur eine äußere „*Form der Gottseligkeit*“ (2.Tim 3,5). Eines Tages wird es für sie ein böses Erwachen geben (siehe Mt 7,21-23).

Das hat zwei Ursachen: einerseits sind viele dem **Irrtum der Volks-Kirchen** erlegen, die den Menschen vorgaukeln, sie könnten das Heil durch *sakramentalistisch-kirchliche Rituale* vermitteln (z.B. durch Säuglingstaufe = Lehre von der „Taufwiedergeburt“). [Die Irrlehre des **Sakramentalismus** entstand durch die unbiblischen Lehrpositionen diverser Kirchenlehrer wie *Augustinus* (4. Jh.) und *Thomas von Aquin* (13. Jh) sowie durch konziliare Fehlentscheidungen.] – Die andere Ursache für den *unerlösten* Zustand vieler „Christen“ liegt darin, dass ihnen beim Gläubigwerden die richtige Anleitung fehlte, die sie auf schriftgemäße Weise zum vollen Heilsempfang und zur geistlichen Wiedergeburt geführt hätte.

Wie eine schriftgemäße echte Bekehrung vollzogen wird, die zur geistlichen Wiedergeburt führt, das kannst du auf der Homepage vom **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** erfahren unter dem Link [„Erlösung erfahren“](#).



Die biblische **metanoia-Herzens-Bekehrung**
und der **persönliche Glaube** wurden ersetzt
durch den kirchlichen **Sakramentalismus**

Die andere Not besteht darin: geistlich wiedergeborene Christen - die zwar eine wirksame **metanoia-Herzens-Bekehrung** vollzogen haben und zum rettenden **Glauben** gelangt sind - erfahren keine angemessene Weiterführung auf dem Weg der Jüngerschaft. Sie

werden nicht mit guter biblischer Lehre versorgt und haben daher keine Ahnung, was für ein **immenses Potential** an Heilsgütern ihnen Gott durch die **Erlösung** zur Verfügung stellt. Ihre Sicht über die Erlösung beschränkt sich hauptsächlich auf die Vergebung ihrer Sündenschuld. Obwohl sie jetzt Königskinder Gottes sind (Joh 1,12.13; Gal 3,26; 4,24), leben sie immer noch wie Bettler! Obwohl sie **doch „gesegnet sind mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus“** (Eph 1,3 – in der rev. Elberfelder Übers. – auch in den folgenden Bibelziten) haben sie keinen Zugriff auf ihr übervolles „Segenskonto“, weil ihnen nicht durch gute biblische Lehre die **PIN** mitgeteilt wurde. Wie tragisch! Ihnen fehlt die umfassende Erkenntnis, wer sie **„in Christus“** sind (1.Kor 1,30), und welche Privilegien ihnen zustehen. Weil ihnen die grundlegenden Zusammenhänge – die hier in der vorliegenden Lehrschrift **„Erlöstsein in Christus“** vermittelt werden – unbekannt sind, geraten sie auf Abwege (siehe dazu die sechs Punkte weiter unten).

Die Betreffenden erleben nach ihrer Bekehrung zu Jesus zwar eine euphorische „Zeit der ersten Liebe“ (Offb 2,4), doch bald schon geschieht ein massiver Einbruch. Sie werden von einer ernüchternden, ja erschütternden Realität eingeholt. Sie stellen zum Beispiel fest, dass sie weiterhin große Probleme haben und massiv von Versuchungen bedrängt werden und in vielfacher Weise versagen und sündigen. Sie stemmen sich mit großer Anstrengung gegen die Versuchungen – und doch erleiden sie wieder und wieder eine beschämende Niederlage. Es will ihnen einfach nicht gelingen, die Gebote Gottes so zu erfüllen, wie Jesus sie beispielsweise in der Bergpredigt verkündigte. Und so kommen sie „unter Verdammnis“. Das wirft einen dunklen Schatten auf ihre Beziehung zu Jesus und zum himmlischen Vater.

Andere Gläubige werden vielleicht gar nicht von argen Versuchungen angefochten, doch sie merken, dass das anfängliche Feuer des Glaubens niedergebrannt ist. Die Freude und Begeisterung des neuen Lebens hat sich irgendwie verflüchtigt. Nun sitzen sie auf dem Trockenen und fragen sich frustriert: Warum spüre ich nichts mehr?! - Was habe ich falsch gemacht?! - Warum ist Gott so weit weg?! – Warum fühle ich mich so unerlöst?! – Irgendwie funktioniert das Ganze nicht!

In beiden Fällen tauchen dann weitere bittere Fragen auf: Habe ich mich überhaupt richtig bekehrt?! – War mein Glaube echt?! – Habe ich wirklich Erlösung erfahren?! – Oder war das alles nur trügerische Selbsttäuschung und Einbildung?! – In dem kläglichen Zustand, in dem ich mich *jetzt* gerade befinde, kann ich nicht vor dem heiligen Gott (bzw. vor Jesus) erscheinen und beten! - Unmöglich kann er sich mir - *so wie ich jetzt bin* - zuwenden und mich lieben! – Bestimmt ist Er sehr enttäuscht von mir! ...

Gerade jetzt, wo die Betroffenen die liebevolle Gemeinschaft Gottes dringend nötig hätten, meiden sie diese, weil sie denken, sie seien dafür zu unwürdig.

In beiden Situationen schauen die Betreffenden **auf sich selbst**. – Sie machen ihre Erlösung von **ihren Empfindungen/Gefühlen** und/oder von **ihrem derzeitig sichtbaren Zustand** abhängig. Sie haben nicht erkannt, welcher große Unterschied zwischen der **Stellung des Gläubigen vor Gott** (Position/Status) und **seinem Zustand** (seiner Verfassung) besteht. Sie schauen auf das **Sichtbare** und leiten daraus ab, **wie Gott**

über sie denkt. Sie meinen, das Wohlgefallen Gottes hänge ganz von ihrem gegenwärtigen Befinden ab, von ihrem Glaubenseifer und ihrer Hingabe. Sie sind jenem Irrtum erlegen, der uns immer wieder vorgaukelt: je heiliger, vollkommener und reiner wir leben, desto mehr kann Gott an uns Gefallen finden und uns lieben und segnen. Und wenn es uns nicht so recht gelingt heilig zu leben, dann schraubt er seine Liebe und den Segen zurück und lässt uns auf dem Trockenen zappeln.

Ein geistliches Gesetz lautet: unsere Erfahrungen passen sich (unbewusst) unserer Vorstellung und Erwartungshaltung an. Mit einer falschen Einstellung drehen wir uns selbst den Hahn der Liebe und des Segens Gottes zu. Denn wir erfahren das, was wir erwarten! Daher brauchen wir gute biblische Lehre, damit wir eine **geistliche Erkenntnis** entwickeln, was wir von Gott erwarten dürfen. Wir brauchen dringend eine schriftgemäße „**Erneuerung des Sinnes** (d.h. des Denkens)“ (Röm 12,2) und **geistliche Offenbarung**, „dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, uns gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. Er erleuchte die Augen unseres Herzens, damit wir wissen, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.“ (Eph 1,16-19) Wo diese Offenbarung fehlt, gerät man auf ungeistliche bzw. pseudo-geistliche Abwege.

Im Umgang mit dem oben beschriebenen Dilemma können wir regelmäßig sechs verschiedene Reaktionen beobachten, wie Gläubige damit (in falscher Weise!) umgehen:

1. Manche bleiben kontinuierlich im **Kampf gegen die Sünde** stecken, weil sie (noch) nicht gelernt haben, wie man die Sünde in der Kraft des Heiligen Geistes überwindet (Röm 8,12.13; Gal 5,16.17). Verbissen kämpfen sie in ihrer eigenen Kraft weiter. Immer wieder nehmen sie neuen Anlauf und mobilisieren ihre Widerstandskräfte – doch die nächste Niederlage ist vorprogrammiert. Das führt zu einem freudlosen „Heiligungskampf“: Sind sie siegreich, fühlen sie sich gut; wenn sie versagen, dann geht es ihnen schlecht. Sie bewegen sich stets im Kreisverkehr von Sündigen – Sündenbekennen – Empfang von Vergebung – erneutes Sündigen – erneutes Sündenbekennen ... Der Motor, der diesen Kreislauf antreibt, ist die **Angst**. Sie fürchten sich davor, das Ziel nicht zu erreichen und von Gott bestraft zu werden. - Dieser Glaubensweg ist überschattet von häufiger Frustration, schlechtem Gewissen und nagender Furcht.

Das führt weder zu einer freimütigen, liebevollen Beziehung zu Gott noch zu echter Heiligung, sondern in den **Fanatismus** und in die **Gesetzlichkeit**. (Und manchmal auch in die Psychiatrie!) Die Evangelisations-Methode dieses Wegs besteht in der Erzeugung von Angst, damit sich Menschen bekehren. Die dazugehörige gesetzliche Heiligungslehre lautet: „Nur wer heilig und gerecht lebt, der ist ein Heiliger und Gerechter! Und nur diese werden das Reich Gottes erben!“ – Die Betroffenen brauchen dringend schriftgemäße Unterweisung (2.Tim 3,16.17; Eph 1,15-19) die sie zur Einsicht führt, dass zwar der Empfang der Erlösung bei der Bekehrung ein

„Schritt“ ist (= das Passieren der „engen Pforte“), dass aber die „Heiligung“ (= Charakter- und Lebensveränderung) kein einzelner „Gehorsamsschritt“ ist, sondern ein Prozess des Wachstums und der Verwandlung (2.Petr 2,1.2; Röm 12,2; 2.Kor 3,18; 1.Kor 13,11; 1.Joh 3,2). Es ist der „*schmale Weg*“, von dem man entweder zur *Rechten* oder zur *Linken* abkommen kann – durch *Gesetzlichkeit* oder *Liberalismus*. Auf diesem Weg wird man nur dann erfolgreich vorwärts kommen, wenn man die wunderbaren Zusammenhänge über die **Stellung des Gläubigen vor Gott** (Position/Status) und **dessen Zustand** (seiner Verfassung) erkannt hat.



Nebenbei bemerkt: Echte **Gottesliebe** ist immer auch verbunden mit gesunder, respektvoller **Ehrfurcht** (= „Gottesfurcht“ – siehe 2.Kor 5,11; 7,1; 1.Tim 6,11; 2.Petr 3,11; Hebr 11,6-9; 12,28; Offb 15,4; Ps 33,8; 1.Petr 1,17); aber diese unterscheidet sich ganz wesentlich von heilloser „Heidenangst“ (siehe 1.Joh 4,18).

2. Andere verlieren alle Lust und **wenden sich bedauerlicherweise wieder ganz vom Glauben ab**. Das finden wir besonders bei den sog. „Instand-Bekehrungen“ (= oberflächliche Schnell-Bekehrungen), bei denen keine sorgfältige Nachsorge und lehrmäßige Vorbereitung auf die anschließende Jüngerschaft (Jesus-Nachfolge) mit dementsprechenden Anforderungen stattfindet. Ein Abfall vom Glauben ist tragisch, denn er führt zum vollständigen Heilsverlust (siehe Mt 13,20.21; Kol 1,22.23; Hebr 3,6.14; 6,4-9; 2.Petr 2,21).
3. Viele wenden sich der **liberalen Populär-Theologie** zu, die ein falsches Gnadenverständnis zur Grundlage hat. Dazu gehört der Trugschluss, Gott sei gar nicht daran interessiert, dass wir „Gesetze“ und „Regeln“ einhalten. Es genüge, wenn wir einfach in der Liebe leben. Durch die radikale Verschärfung der Gebote Gottes habe Jesus in der Bergpredigt deutlich machen wollen, dass wir gar nicht in der Lage seien, Gottes Gebote zu erfüllen. Wenn wir aus Glauben leben, würden wir in der Gnade zur Ruhe gelangen und die Gewissheit erhalten: Gott liebe uns genau so, wie wir sind: unvollkommen und fehlerhaft. Denn das wichtigste sei ja die **Rechtfertigung des Sünder aus Gnade und Glauben, ganz ohne eigene Werke** (siehe Röm 3,21-28; 5,1.2). Auch als Christ bliebe man immer noch ein *begnadigter Sünder*, der immer wieder falle. Daher widerstehe Gott denen, die meinen, sie müssten der Rettungs-Gnade durch das Erfüllen von Geboten und durch das Vollbringen guter Werke noch etwas hinzufügen.

Bei dieser Sichtweise wird missachtet, dass gleich hinter der „*engen Pforte*“ der Bekehrung/Rechtfertigung der „*schmale Weg*“ der Jüngerschaft beginnt (Mt 7,13. 14; Lk 13,24) – und das ist ein Weg der „*Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird*“ (Hebr 12,14 – siehe auch 1.Thess 4,3). Dabei geht es vor allem um die charakterliche Verwandlung in das Ebenbild Jesu (Röm 8,29; 2.Kor 3,18), aber auch um das Überwinden und Ablegen von Sünde und die Verwirklichung eines geheiligten Lebenswandels als „*Frucht des Geistes*“ (Gal 5,16-25; Röm 6,1-13; Offb 2,7.11; 3,5; Kol 3,5-10; Jak 1,21). Wer die Erlösung und die geistliche Wiedergeburt erfahren hat, der ist dazu befähigt und aufgerufen, die Gebote Gottes zu erfüllen (Mt 7,21.24-27; Joh 14,21; 15,10; Lk 6,46; 1.Joh 5,3). Denn die Liebe ist nicht die „*Auflösung*“ der Gebote Gottes, sondern deren „*Erfüllung*“ (Röm 13,8-10; Mt 5,17-20; 22,36-40; 1.Joh 3,18; 5,3)! Ein Verharren in schwerer Sünde *nach* der Bekehrung führt letztendlich wieder zum tragischen Heilsverlust (1.Kor 6,9.10; Gal 5,19-21; 1. Joh 5,16.17; Offb 21,8). In dieser Hinsicht sollten wir uns nicht irren (Gal 6,7.8).

Übrigens: Jesus war durchaus der Auffassung, dass die Gebote der Bergpredigt befolgt werden können! Deshalb schloss er seine Belehrung mit den Worten ab: „**Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut**, den werde ich mit einem **klugen Mann** vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute ... Und **jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut**, der wird mit einem **törichten Mann** zu vergleichen sein, der sein Haus auf den Sand baute“ (Mt 7,24-27). Der Apostel Johannes bestätigt das: „**Denn dies ist die Liebe Gottes: dass wir seine Gebote halten**; und seine Gebote sind nicht schwer.“ (1.Joh 5,3) Offensichtlich werden in den tendenziösen Positionen der Populär-Theologie erhebliche Ansprüche Gottes unterschlagen!

4. Andere flüchten sich in die gefällige Gottesvorstellung der **Allversöhnungslehre**. Diese begegnet uns beispielsweise in den Büchern von W. P. Young („Die Hütte“/ „Der Weg“) oder N. D. Walsch („Gespräche mit Gott“/„Gottes Botschaft an die Welt“). In dieser unbiblischen Lehre finden die Betreffenden eine völlig angstfreie Perspektive: Weil Gott ein Gott der Liebe ist (1.Joh 4,16), gäbe es bei ihm keine ewige Verdammnis. Die Hölle wird einmal leer sein! Weil durch das Kreuz Christi alle Gerechtigkeitsforderungen Gottes vollständig erfüllt seien, könne er jetzt alle Menschen **vorbehaltlos** lieben und **bedingungslos** annehmen. – Doch Gott hat uns durch sein biblisches Offenbarungswort genau über die *Bedingungen* informiert, die **wir** erfüllen müssen, um gerettet zu werden und um das Ziel des ewigen Lebens zu erreichen: nämlich eine entschiedene **metanoia-Herzens-Bekehrung** – der **schriftgemäße Glaube** an das wahre Evangelium Jesu Christi – und die **Heiligung** (Joh 3,14-18; 11.25-27; 1.Joh 1,8.9; Phil 3,9; Eph 1,13; Hebr 11,6; 12,14; Mk 1,15; 16,16; Lk 13,5; Apg 2,38, 3,19; 16,31; 20,21; Röm 10,8-13; 6,1-13.23; Gal 3,24-26; 1.Thess 4,3; Gal 5,16-25; Offb 2,7.11; 3,5; Kol 3,5-10; Jak 2,26). Gott liebt zwar alle Menschen, aber er kann nur die erretten, die auf seine Bedingungen eingehen. Die Schrift lässt keinen Zweifel: nicht alle werden gerettet werden (siehe Mt 25,46; Dan 12,2; Joh 5,29; Röm 2,4-10; Offb 20,12.15),

und von denen, die sich bekehrt haben, werden nicht alle das Ziel des Glaubens erreichen (Mt 22,13.24; 13,20.21; Kol 1,22.23; Hebr 3,6.14; 6,4-9; 1.Kor 15,1.2).

5. Manche wenden sich auch der unbiblischen *calvinistischen Lehre von der „Unverlierbarkeit des Heils“* zu (= „ewige Heilssicherheit“) und suchen Trost und Heilsgewissheit bei der Vorstellung, dass ein recht bekehrter Gläubiger nicht mehr verloren gehen könne; auch dann nicht, wenn er in schweren Sünden lebe. Das aber ist eine trügerische Hoffnung. Denn sie widerspricht klaren Schriftstellen und auch dem Gesamtbild neutestamentlicher Lehre (Joh 15,4.6; Kol 1,22.23; Hebr 3,6.14; 6,4-9).

Außerdem vermittelt der *Calvinismus* die **doppelte Prädestinationslehre** – das ist die Lehre von der souveränen Vorherbestimmung Gottes: Er erwähle ganz willkürlich Menschen zum Heil und errette sie ganz ohne deren freie Entscheidung; andere verdamme er ebenso willkürlich. Diese Lehre bezieht sich auf Schriftstellen über die Auserwählung der Gläubigen „*vor Grundlegung der Welt*“ (Eph 1,4 – Röm 8,29; 2.Tim 1,9). Hierbei wird außer Acht gelassen, dass Gott der *Allwissende* ist, der das Ende bereits *vor* dem Anfang kennt. Er hat die Gläubigen „*auserwählt in Vorkenntnis*“ (1.Petr 1,1.2), d.h. in einem *Vorauswissen*, wer auf sein Versöhnungsangebot eingehen wird (2.Kor 5,20). Im Calvinismus wird die Angst vor einem Glaubensabfall und Heilsverlust nur in einen anderen Bereich verschoben. Sie wird zur Angst, von vornherein gar nicht zu den Auserwählten zu gehören. Denn nur die Auserwählten allein werden gerettet. Die anderen haben bei Gott null Chance. Deshalb meinen Calvinisten, Jesus habe nur die Schuld der Auserwählten gesühnt. Das ist ein schwerer Irrtum! (siehe 1.Joh 2,2; Joh 1,29; Kol 1,20; 1.Tim 2,3-6)

6. Andere führen ihren desolaten geistlichen Zustand auf **okkulte Belastung** und auf das **Wirken dämonischer Mächte** zurück. Daher suchen sie Hilfe in der **Befreiungs-Seelsorge**. Die Unwissenheit und Erkenntnislosigkeit unter Christen bezüglich ihrer Erlösung ist das „Kapital“ der „vollmächtigen Befreiungs-Seelsorger“, die den verunsicherten Gläubigen ihre zweifelhaften Dienste anbieten. Sie reden ihnen „Gebundenheit“ ein – und manchmal sogar „Besessenheit“. Sie „binden“ und „lösen“ (in *schriftwidriger* Weise! – siehe Mt 18,15-18; Joh 20,23), „decken die okkulten Machenschaften und die Schuld der Vorfahren auf“, durch die der Teufel noch vermeintliche „Anrechte“ auf eine Person und deren Leben habe, sie „brechen Flüche und Schwüre“ und manches mehr. – Doch wirkliche Christen, die eine echte, schriftgemäße Bekehrung vollzogen und die geistliche Wiedergeburt erfahren haben, **sind durch das Blut Jesu vollständig erlöst!** (Eph 1,7; Kol 2,13-15; Röm 5,1.2) Dadurch erlangen sie umfassend Befreiung (siehe Apg 26,18; Kol 1,13; Röm 6,2-4.12-18; 8,1.2; Joh 8,36). Sie brauchen keine „vollmächtige **Lösung** von Gebundenheiten“ und auch keine exorzistischen Dämonenaustreibungen, sondern einfach nur die „**befreiende Erkenntnis der** (biblischen!) **Wahrheit**“ (Joh 8,31.32.36 Eph 1,15-19). Diese wird durch **gute, schriftgemäße Lehre** vermittelt. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, **ihr Erlösungs-Potential zu erkennen und durch Glauben zu aktivieren** (Mk 11,24; 1.Petr 5,8.9). Dadurch werden sie befähigt, die umfassende **Freiheit der Gotteskinder** zu beanspruchen

und zu verwirklichen: „Für die Freiheit hat Christus uns frei gemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!“ (Gal 5,1) „Ihr seid um einen Preis erkauft. Werdet nicht Sklaven von Menschen [und Befreiungs-Seelorgern]!“ (1.Kor 7,23)

Es fällt auf, dass in der neutestamentlichen Aufzählung der **Geistesgaben** und **Dienste** in der Gemeinde zwar von der „**Paraklese**“ (= Ermutigung, Tröstung und Ermahnung) die Rede ist, und vom **Predigt- und Lehrdienst** (siehe Röm 12,6-8; 1.Kor 12,4-11.28; Eph 4,11; Tit 1,7-9), doch nirgends taucht ein „Befreiungsdienst“ auf! Vollmächtige geistliche Leiter (Apostel, Evangelisten, Pastoren) erhalten zwar die Autorität, im Missionsdienst(!) „*Dämonen auszutreiben*“ (Mk 16,17; Lk 10,17-20), aber solches geschieht an den **unerretteten Ungläubigen**, nicht aber an **bekehrten, wiedergeborenen Gläubigen**! Letztere sollen **gelehrt** und **unterwiesen** werden – nicht mit Fabeln und tendenziös-konfessioneller Theologie, sondern mit **schriftgemäßer biblischer Lehre** (Mt 28,20; Kol 3,16, Eph 4,11-13; 1.Tim 6,3-5; 2.Tim 4,1-4; Tit 1,7-9). Dann werden sie ihre erlöste Position „in Christus“ erkennen und können diese im Glauben beanspruchen. Dann bleiben sie nicht länger „Unmündige, die hin- und hergeworfen und umhergetrieben werden von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum“ (Eph 4,14).

Nebenbei bemerkt: es ist ein großes Dilemma unter „Christen“, dass viele zwar *irgendwie* „gläubig“, aber gar nicht richtig bekehrt sind und keine schriftgemäße „Lebensübergabe“ vollzogen haben. Daher sind sie auch noch gar nicht richtig erlöst und wiedergeboren. Die Betreffenden haben somit noch keine echte Befreiung von der Herrschaftsgewalt Satans und von der Macht der Sünde erlangt (Joh 8,34; Röm 6,16; 7,14-23). Deshalb wird bei einer guten, schriftgemäßen Seelsorge erst einmal eine geistliche Diagnose gestellt und sorgfältig geklärt, wo der/die Betreffende überhaupt steht.

In der unmittelbaren Gemeinschaft Gottes im Heiligen Geist erfahren wir Annahme und Liebe (2.Kor 13,13; Röm 5,5; 1.Joh 3,1). Das setzt uns frei von den sechs genannten Irrtümern und Irrwegen. Doch nur wenn wir **den Weg** kennen, auf dem wir ganz *freimütig* in die heilige und heilsame Gegenwart Gottes gelangen – ganz so wie wir sind, ohne uns vorher durch bestimmtes Wohlverhalten die Liebe Gottes zu verdienen –, dann werden wir seine Gemeinschaft erfahren. Und diese Liebes-Gemeinschaft im Geist wird uns verwandeln – und zwar „von Herrlichkeit zu Herrlichkeit“ (2.Kor 3,18) – nicht „von Niederlage zu Niederlage“! Dann werden wir feststellen, dass Gott auf geheimnisvolle Weise durch seinen Geist „uns in allem Guten vollendet, damit wir seinen Willen tun, **indem ER in uns schafft, was vor ihm wohlgefällig ist**(!), durch Jesus Christus“ (Hebr 13,21 – vgl. Phil 2,13).

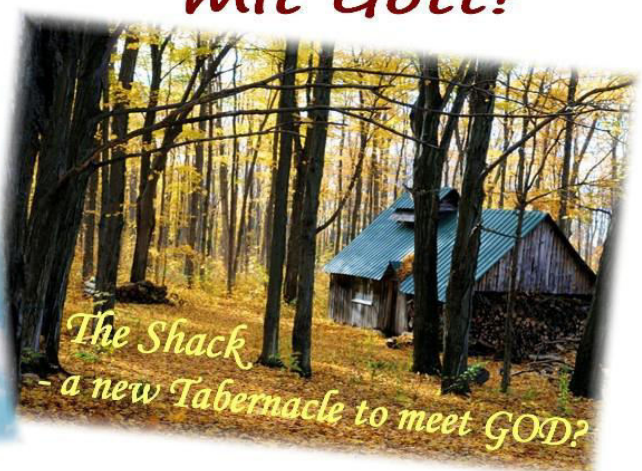
In die Gegenwart Gottes kommen wir allein durch feste **Glaubensgewissheit** (Hebr 10, 19-22; 11,6; 1.Joh 1,3-7). Und die erhalten wir nicht durch liberale Populär-Theologie, die uns unermüdlich eintrichtert, dass Gott uns lieb hat, sondern allein auf **dem Weg** geistlicher Erkenntnis. Durch die gute Lehre des Wortes Gottes und durch die Offenbarung

des Heiligen Geistes gelangen wir zu echter Wahrheits-Erkenntnis (Joh 16,13. 14; 8,31. 32; 1.Kor 2,4-14 Eph 1,15-19; 3,16-19; Röm 10,17). Der Heilige Geist ist der „**Geist der Wahrheit**“. Nur ER kann uns durch das von ihm inspirierte Wort Gottes „**in alle Wahrheit leiten**“ (Joh 15,26; 16,13) und zu einer tieferen bzw. höheren Einsicht verhelfen. Wenn ER uns belehren möchte, dann sollten wir hören: „*Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden (und jedem Einzelnen) sagt!*“ (Offb 2,7.11.17.29; 3,6.13).

Wenn der Geist Gottes zu uns redet, dann gebraucht er keine theologische Fachsprache, sondern spricht „biblisch“! Eine wachsende Erkenntnis Gottes und seiner Wege öffnet uns die Tür zur Fülle des geistlichen Lebens (2.Petr 3,18; Eph 1,17-19; Kol 1,10). Nur Toren verachten Weisheit und Erkenntnis (Spr 1,7; 18,2). Sie beten das populäre „Mantra“ nach: „Erkenntnis bläht auf – Liebe erbaut – Erkenntnis ist Stückwerk“. Dabei machen sie kaum einen Unterschied zwischen der Erkenntnis **nebensächlicher Dinge**, die nur Streit erzeugen (2.Tim, 2,23), und der **grundlegenden Erkenntnis heilsnotwendiger Wahrheit** (vgl. Hebr 5,12-14; 6,1.2). Weil die **Erkenntnis der Wahrheit** ein Schlüssel zu einem erlösten, befreiten Leben ist (1.Tim 2,4; Joh 8,31.32), bedauert es Gott sehr, wenn sein Volk mit billigen Argumenten den **Lehrdienst des Heiligen Geistes** missachtet und den Empfang geistlicher Erkenntnis verwirft: „*Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich ...*“ (Hos 4,6 – vgl. Jes 5,13; 8,9; Hebr 5,12) „*Bis wann, ihr Einfältigen, wollt ihr Einfalt (o. Unverstand) lieben und haben Spötter ihre Lust an Spott und lassen die Toren Erkenntnis?*“ (Spr 1,22)

Dem Apostel Paulus war sehr daran gelegen, „*nichts zurückzuhalten von dem, was nützlich ist, dass es verkündigt wird*“ (Apg 20,20) Er versicherte den ihm anvertrauten Menschenseelen: „*Deshalb bezeuge ich euch am heutigen Tag, dass ich rein bin vom Blut aller; denn ich habe nicht zurückgehalten, euch **den ganzen Ratschluss Gottes** zu verkündigen.*“ (Apg 20,27). - Viele wollen heute gar nicht mehr „den ganzen Ratschluss Gottes“ hören! Ihnen reicht eine verkürzte Short-and-light-Version biblischer Lehre. Oder sie wenden sich lieber gleich den Fabeln zu – den narrativen (erzählenden) Geschichten -, wie wir sie beispielsweise in populären Büchern wie „**Die Hütte**“ finden.

Die Hütte – ein neues Heiligtum zur Begegnung mit Gott?



Die neue Dreieinigkeit Gottes?

(Im diesem Buch sind übrigens **13 verschiedene Irrlehren** eingebaut, die der neutestamentlichen Lehre klar widersprechen! – siehe dazu folgende Bücher: Georg Walter: „Gott zum Anfassen – Die Hütte und die neue Spiritualität“; James B. de Young: „Burning Down *The Shack*“: How The "Christian" Bestseller Is Deceiving Millions – „Brennt *Die Hütte*“ nieder: Wie der "christliche" Bestseller Millionen betrügt“) - Bereits Paulus sah das kommen: „Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen ... und sie werden ... sich zu den Fabeln hinwenden.“ (2.Tim 4,3.4) Solche Anhänger der Populär-Theologie basteln sich ein entschärftes, gefälliges, „benutzerdefiniertes“ Gottesbild zu recht, weil sie die ganzheitlich-biblische Selbstoffenbarung Gottes verachten.

Die *schriftgemäße* Erkenntnis über den Unterschied, der zwischen der **Stellung des Gläubigen vor Gott** (Position/Status) und **seinem Zustand** (seiner Verfassung) besteht, bietet uns nicht nur die unerschütterliche Grundlage für eine **authentische, ungetrübte, angstfreie Beziehung zu Gott**. Sie ist auch ein Schlüssel zu **geistlichem Wachstum** und **wahrer, geistlicher Heiligung**. Denn durch die Erlösung empfangen wir ja nicht nur Sündenvergebung, sondern auch die Befähigung und den Auftrag, **ein erlöstes Leben zu führen**. Dazu gehört, dass wir schrittweise **charakterlich in das Bild Christi verwandelt werden** und **die Gebote Gottes halten** (Joh 14,21; 15,10; Lk 6,46; Gal 5,16-25; Mt 7,21.24-27; 1.Joh 5,3; Kol 3,5-10; Jak 2,26; Röm 6,1-13; 8,12.13.29; 2.Kor 3,18; Offb 2,7.11; 3,5; 1.Joh 3,2). Wir sollten uns nicht darüber hinwegtäuschen: Das Verharren in *schwerer* Sünde nach der Bekehrung und geistlichen Wiedergeburt führt letztendlich wieder zum Heilsverlust (1.Kor 6,9.10; Gal 5,19-21; 6,7.8; 1.Joh 5,16.17; Offb 21,8).

Die populäre „Rechtfertigungslehre“ wird in den Gemeinden oftmals auf die **Sündenvergebung** reduziert. Doch die **Glaubens-Gerechtigkeit** versetzt uns bei Gott außerdem in eine **privilegierte Stellung**, die uns eine unvorstellbare **Segensfülle** erschließt (Eph 1,3; Joh 10,10; 1.Kor 3,22.23). Durch die **Glaubens-Gerechtigkeit** werden wir - ganz ohne kirchliches Heiligsprechungs-Verfahren! - zu **Gerechten** und zu **Heiligen** (1.Kor 1,2; 6,11; 14,33; 2.Kor 1,1; Eph 1,18; Phil 1,1; Kol 1,2; 3,12; 2.Thess 2,13; Hebr 3,1; 10,10).

Denn am Kreuz hat sich ein wundersamer **Austausch** vollzogen: Gott hat unsere Sündenschuld, ja unser gesamtes Sündersein auf das **sündlose Opferlamm Jesus** übertragen (Hebr 4,15; 7,26; 1.Petr 2,22; Joh 8,46); dieser hat *stellvertretend* für uns die **Todesstrafe** erlitten (1.Petr 1,18.19; 2,22; Joh 1,29; Offb 5,6; Hebr 7,26; 9,14; Röm 8,3; Eph 5,2; Gal 3,13.14; 5.Mo 21,23; Jes 53,5.9). Aufgrund des Glaubens wird uns jetzt die **vollkommene Gerechtigkeit** des reinen, heiligen und sündlosen Lebens Christi **zugerechnet**:

„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“ (2.Kor 5,21)

„Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam (= Adam) die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen (= Jesus Christus) die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden.“ (Röm 5,19 – siehe auch Röm 4,24.25)

Es ist Jesus, „der **unsere Sünden** an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben" (1.Petr 2,14)

Doch Jesus ist nicht nur „das **Lamm Gottes**, das **die Sünde** der Welt trägt (o. wegnimmt)" (Joh 1,29), sondern er hat unseren ganzen „**alten Menschen**", der von der Sünde verdorben und für Gott unannehmbar ist, mit ans Kreuz genommen: „da wir dies erkennen, dass **unser alter Mensch** mitgekreuzigt worden ist, damit der **Leib der Sünde** abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen." (Röm 6,6) Durch die geistliche Wiedergeburt wird das für Gläubige zur erfahrbaren Wirklichkeit: „Ihr habt ihn doch gehört und seid in ihm gelehrt worden, wie es Wahrheit in Jesus ist: dass ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, **den alten Menschen abgelegt habt**, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet, dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung und **den neuen Menschen angezogen habt**, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit." (Eph 4,21-24 – diese Textstelle spricht von einer *vollendeten Tatsache!* – in einigen Übersetzungen wird diese Stelle grammatikalisch falsch übersetzt, nämlich als noch zu vollziehenden Auftrag).

Bei einer echten **metanoia-Herzens-Bekehrung** versetzt uns Gott „**in Christus**" hinein und sieht uns als **vollkommen heilige und gerechte Söhne bzw. Töchter** an, die er vorbehaltlos lieben und segnen kann (Eph 1,3-12). Das erste, was Gott an Gläubigen dann tut ist, dass er sie **mit seinem Heiligem Geist erfüllt und auferweckt** (= geistliche Wiedergeburt) (Gal 3,25-27; 4,6.7; Tit 3,4-7). Sie werden dadurch „**in Christus**" zu einer **ganz neue Kreatur** (2.Kor 5,17; Eph 2,10).

„**Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.**" (2.Kor 5,17) Diese Proklamation ist für wiedergeborene Christen selbst dann vollständig gültig, wenn diese bei sich noch viel „**Altes**" sehen und Verhaltensweisen feststellen, die *unvollkommen* und „*heiligungsbedürftig*" sind. Denn mit dieser Bibelstelle will Gott ihnen nicht ihren **sichtbaren Zustand** vor Augen führen, sondern sie soll ihnen die **Perspektive Gottes über ihre Stellung/Position „in Christus"** aufzeigen! Nun können sie sich darin üben, derartige Aussagen nicht mit dem Verstand kritisch zu analysieren, sondern mit dem Herzen aufzunehmen, darüber intensiv nachzusinnen (zu „meditieren"), sie mit Glauben zu verbinden (siehe Röm 10,17; Hebr 4,2.3.11) und Gott vertrauensvoll dafür zu danken, was er an ihnen vollbracht hat. Das führt dazu, dass die **Vollkommenheit der Position „in Christus"** durch das geheimnisvoll verwandelnde Wirken des Heiligen Geistes auch im **Zustand** zunehmend zur sichtbaren Realität werden (2.Kor 3,18; Hebr 13,20.21; 1.Joh 3,2).

Obwohl wir dem **Zustand** nach immer noch unvollkommen sind und uns immer wieder beflecken, können wir dennoch mit dem **unendlich heiligen Gott** (2.Mo 15,11; 1.Sam 2,2; Jes 6,3; Offb 4,8; 15,4) in Beziehung treten, denn er hat uns jetzt **der Stellung nach vollkommen geheiligt und gereinigt** (Apg 26,18; 1.Kor 6,11; Offb 1,5; Hebr 2,11; 10,10.14; Joh 17,19; 2.Thess 2,13; 3.Mo 11,45; 19,2; 20,8; 22,32): „Ihr sollt heilig sein; denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig." (3.Mo 19,2) - „Ich bin der HERR, der euch heiligt." (3.Mo 20,8) - „Denn ich bin der HERR, euer Gott. So heiligt euch und seid heilig, denn ich bin heilig!" (3.Mo 11,44)

Wir können jetzt das tun, wozu uns Gott erschaffen hat: wir können in Gemeinschaft mit ihm leben (1.Joh 1,3; 1.Kor 1,9; Hebr 10,19-22), ihn lieben (5.Mo 6,5; 10,12; Mt 22,37-40; Joh 14,21; 1.Joh 4,19; 5,3), ihm dienen (Röm 12,11; Hebr 9,14; 12,28), und ihn „in Geist und Wahrheit anbeten“ (Joh 4,23.24; Lk 4,8; Eph 6,18; 1.Petr 2,5; Offb 14,7).

Wahrhaft Gläubige sind **mit Christus gekreuzigt, gestorben, begraben und auferweckt** (Röm 6,3.4; Eph 2,4-6; Kol 2,13). Deshalb können sie „in der Neuheit des (auferweckten) *Lebens wandeln*“ (Röm 6,4) Und auf dieser Grundlage werden sie bei der Vollendung auch **Miterben Christi** sein und **mitverherrlicht** werden (Röm 8,17; Eph 1,11; 1.Petr 1,4; 5,1). Was für eine wundervolle Perspektive!!!

Alle Privilegien und Segnungen der Kinder Gottes können jedoch allein durch einen vitalen **Glauben** „freigeschaltet“ werden. Und der stellt sich ein, wenn wir **durch gute biblische Lehre** die **tiefere Zusammenhänge** verstehen und wissen, wer wir „in Christus“ sind. Daher lohnt es sich, dass wir uns mit dieser Thematik eingehend befassen.

Denn nicht gefühlsmäßige „Berührungen“ oder populär-theologische Parolen bilden die Grundlage unserer Annahme bei Gott, sondern die unauflösbaren Erklärungen des Wortes Gottes in der Bibel. Durch sein Wort spricht Gott wiedergeborene Gläubige gerecht und heilig. Und gute, schriftgemäße Lehre erschließt uns diese kostbare Wahrheit, durch die uns der dreieinige Gott zur freimütigen, vertrauensvollen, innigen Gemeinschaft ruft.

Die Stellvertretung Jesu Christi am Kreuz – Der große Austausch

„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“ (2.Kor 5,21)

„Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam (= **Adam**) die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen (= **Jesus Christus**) die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden.“ (Röm 5,19)

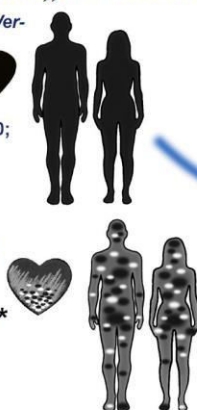
Jesus Christus - das **fehlerlose, reine Opferlamm Gottes**, das die Sünden der Welt trägt und wegnimmt (1.Petr 1,18.19; 2,22; Joh 1,29; 10,11.17.18; Offb 5,6; Hebr 7,26; 9,14; Eph 5,2; Gal 3,13.14; 5.Mo 21,23; Jes 53,9)

„[Uns wird die Gerechtigkeit Christi zugerechnet,] die wir an den glauben, der **Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat** - [Jesus,] der unserer **Übertretungen** wegen dahingegeben und unserer **Rechtfertigung** wegen auferweckt worden ist.“ (Röm 4,24.25)

Die Stellung (Position) des Sünders „in Adam“

„für alle Menschen zur Verdammnis ... unter dem Fluch ... zur Bestrafung am Tag des Gerichts“ (Röm 5,18; 2,5; Gal 3,10; 2.Petr 2,9)

Der Zustand (Verfassung) des Sünders*



Die Stellung (Position) des Gläubigen als Gerechter „in Christus“

„gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt“ (Eph 1,3)

durch Glauben „in Christus“ mitauferweckt“ (Eph 2,4-10)

Der Zustand (Verfassung) des Gläubigen*

„Denn wie **in Adam** alle sterben, so werden auch **in Christus** alle [Gläubigen] lebendig gemacht werden.“ (1.Kor 15,22)

„Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.“ (Jes 53,5)

* Die dunklen Flecken stellen negative Handlungen (Sünden) dar - die hellen Flecken positive Handlungen (gute Werke)

Erlöst sein „in Christus“

© 2000 - Joachim Hübel – Neuauflage 2014 und 2018

Sitzen wir im Fahrzeug unserer Erlösung
und brausen kraftvoll durchs Leben?



Oder „schieben“ wir die Erlösung in unserer eigenen
Kraft („im Fleisch“) mühsam durch die Gegend?

Durch eine klare Erkenntnis über unser Erlöstsein
wird unser Christsein zu einem Weg der Freude.
Durch ein umfassendes Verständnis der biblischen Wahrheit
können wir so glauben, „*wie die Schrift sagt*“ (siehe Joh 7,38.39).
Dann verwandelt sich Bedrückung in Freude,
Niederlage in Sieg.

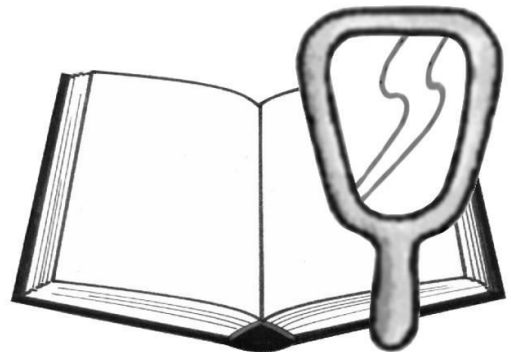
Dazu müssen wir verstehen, **wer wir sind**.

- Wer wir sind (bzw. waren) **vor** unserer Wiedergeburt.
- Wer wir sind (bzw. sein können) **nach** unserer Wiedergeburt.

Um das herauszufinden, müssen wir
in den Spiegel des Wortes Gottes schauen.

„Jeder Mensch sei schnell zum Hören ...
und nehmt das eingepflanzte **Wort** mit Sanftmut auf,
das eure Seelen zu erretten vermag.

Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein,
die sich selbst betrügen. Denn wenn jemand ein Hörer
des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann,
der sein natürliches Angesicht in einem Spiegel betrachtet. **Denn er hat sich selbst betrachtet
und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war. Wer aber in das
vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut und dabei geblieben ist, indem er nicht ein
vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glückselig
sein.**“ (Jakobus 1,25)



Im Wort Gottes können wir uns wie in einem Spiegel betrachten. Je nach dem, in welchem Stand wir
uns befinden und unter welchem Gesichtspunkt wir in das Wort *hineinschauen* - d.h. *es lesen* -,
bekommen wir verschiedene Spiegelbilder zu reflektiert.

Betrachtet sich darin ein Mensch, der nicht bekehrt und wiedergeboren ist, so blickt ihn aus dem Bibel-
Spiegel die hässliche Fratze des **Sünders** an. Dieses Bild verklagt ihn einerseits, doch andererseits ruft
es ihn dazu auf, Jesus Christus im Glauben als Erlöser anzunehmen, damit er im Blut des Lammes von
der Hässlichkeit der Sünde reingewaschen wird. Durch die Bekehrung wird er ein erlöstes Gotteskind.

Schaut er dann als wiedergeborenes **Gotteskind** in den Bibel-Spiegel hinein, dann blickt ihn das
strahlend leuchtende Ebenbild Christi an. Er sieht seine Stellung „in Christus“. Dreht er den Spiegel
ein wenig, dann entsteht ein „Kippeffekt“. - Er sieht sich immer noch als erlöstes, befreites Gottes-
kind, aber zugleich zeigt ihm der Spiegel auch seinen momentanen Zustand. Ohne jede Beschönigung
wird ihm gezeigt, was an ihm noch der Verwandlung und Heiligung bedarf.

Der große Unterschied zwischen Stellung und Zustand

Wenn wir diesen Unterschied nicht kennen, kommen wir glaubensmäßig immer wieder ins Schleudern. Eine übermäßige Fixierung auf unseren **Zustand** wird uns deprimieren. Wir verlieren dadurch die Freimütigkeit vor Gott. Außerdem werden unsere Heiligungsbemühungen verbissen und verkrampft. Wir geraten dann schnell in die Sackgasse der gesetzlichen Leistungsgerechtigkeit.

Lernziel:

Die Entwicklung eines biblischen Verständnisses über **Zustand** und **Stellung** sowohl vor als auch nach der Bekehrung / Wiedergeburt. Dadurch bekommen wir Klarheit über den Prozess der Heiligung.

Schlüsselstellen:

*„Denn wie **in Adam** alle sterben,
so werden auch **in Christus** alle [Gläubigen] lebendig gemacht werden.“*

1.Korinther 15,22

*„Denn wie durch des einen Menschen (= Adams) Ungehorsam
die vielen in die **Stellung von Sündern** gesetzt worden sind,
so werden auch durch den Gehorsam des einen (= Christus Jesus)
die vielen in die **Stellung von Gerechten** gesetzt werden.“*

Römer 5,19

Was geschieht mit uns bei der Bekehrung / Wiedergeburt?

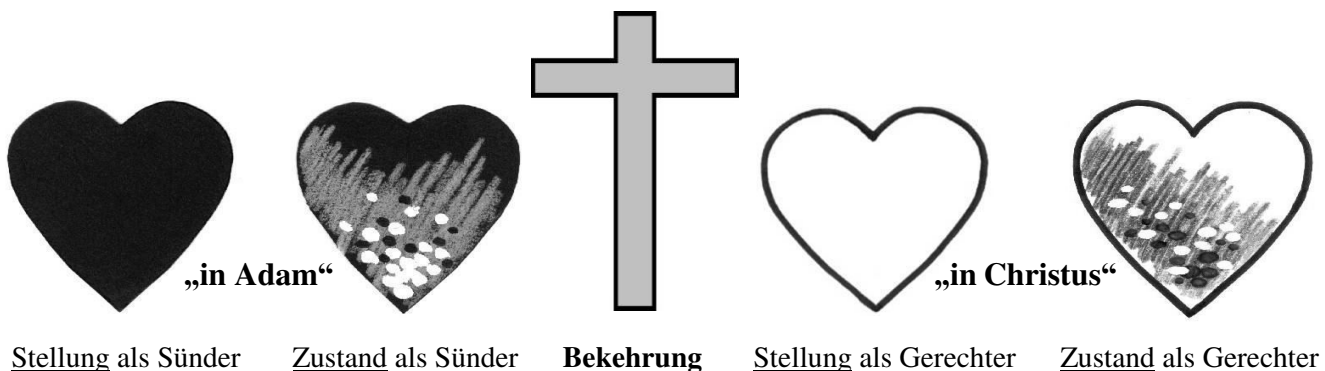
Durch die *Erbsünde* ist jeder Mensch „**in Adam**“ ein verlorener *Sünder* - d.h. ein von Gott getrennter, geistlich toter Mensch (Eph 2,1; 2,12). Auch ein „wohlanständiger“ Sünder, der keine *offensichtlichen* Sünden begeht, braucht Erlösung – wie viel mehr solche, die in *offensichtlicher* Weise in Sünde leben.

Durch den Glauben an Jesus Christus wird aus dem *Sünder* > ein wiedergeborenes *Gotteskind* - ein *Gerechter* „**in Christus**“.

Ein wiedergeborener Christ ist zwar durch den Glauben *gerechtfertigt* und befindet sich in der **Position / Stellung** eines „*Gerechten*“ und „*Heiligen*“, aber er ist dadurch noch nicht sofort in einen *vollkommenen, sündlosen Zustand* versetzt worden.

Nach der Wiedergeburt beginnt der *Prozess der Heiligung* - *das geistliche Wachstums* und die *Umgestaltung in das Bild Christi*. (Diesen Prozess können wir durch unser Verhalten fördern oder behindern. Wenn wir die geistlichen Zusammenhänge nicht richtig vom Wort Gottes her verstehen, dann werden wir durch verkehrte Vorstellungen und Verhaltensweisen unsere eigene Heiligung behindern!)

Durch diesen Prozess der *Heiligung* - der ein Leben lang dauert(!) - wird der **Zustand** unseres Charakters verändert. In unserer ganzen Person tritt immer mehr die Wesensnatur Gottes in Erscheinung. Unser Denken, Reden und Handeln wird mehr und mehr vom „*Wandel im Geist*“ (Gal 5,16) bestimmt. Durch diese *Heiligung* nähert sich ein Christ Schritt für Schritt dem vollkommenen Idealzustand (dieser wird allerdings erst in der Ewigkeit völlig erreicht sein).



1. Die Stellung des Sünders:

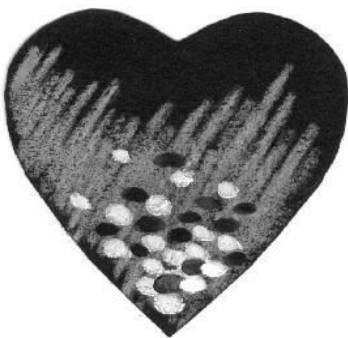


Durch den Sündenfall ist jeder Mensch „*in Adam*“ zum Sünder geworden. Adam hat gewissermaßen *stellvertretend* für alle Menschen gesündigt - d.h. was er tat, hätte jeder andere an seiner Stelle auch getan! Wegen der Abstammung von Adam werden alle Menschen durch die *Erbsünde* als Sünder geboren. Jeder befindet sich jetzt von Anfang an grundsätzlich in der *Stellung* eines Sünders - völlig unabhängig davon, ob er selbst gesündigt hat (Ps 51,7; Hi 14,4; **Röm 5,19**; 3,9-12; Gal 3,22; 1.Mo 8,21).

Die Sünde (Einzahl!) bewirkt eine Trennung zwischen Gott und Mensch - d.h. der Sünder ist aus der Gemeinschaft des vollkommen heiligen und gerechten Gottes ausgeschlossen (Röm 5,10; 8,7; Lk 19,27; Kol 1,21). Durch die Sünde ist der Mensch ein Feind Gottes (Röm 8,7). Deshalb ist der Sünder geistlich tot. Abgeschnitten von Gott hat er kein Leben aus Gott in sich (Eph 2,1; Kol 2,13; Röm 5,14.17; 1.Mo 2,17). Sein Herz ist „böse“ und vom Gift der Sünde verdorben - er hat eine sündige Wesensnatur und ist zu allem fähig (Mk 7,20.21; Röm 7,18; 1.Mo 6,5; Pred 9,3).

Ohne Erlösung und Wiedergeburt geht der Sünder dem ewigen Gericht entgegen. Dort wird er nach seinen Werken gerichtet werden (Hebr 6,2; 9,27; Apg 17,30.31; Offb 20,12-15; Ps 9,9). Der Sünder wird in völliger Gerechtigkeit gerichtet - also nicht nach seiner *Stellung* „*in Adam*“, sondern nach seinem *Zustand* (Lk 12,47.48; Röm 3,5-7; 2,3-16). Da werden nur wenige bestehen können (1.Petr 4,18). Wer schuldig gesprochen wird, der erleidet das ewige Verderben, die Verdammnis (Mt 25,41.46; Joh 5,28.29; Dan 12,2; Röm 6,23; 2.Thess 1,8-9).

2. Der Zustand des Sünders:



Weil sich ein Mensch in der Stellung eines Sünders befindet, wird er früher oder später auch Tatsünden hervorbringen. Er wird nicht erst durch aktives Sündigen zum Sünder, sondern er sündigt, weil er als Sünder geboren wurde (Röm 5,12-14; 3,23).

Der eine wird in Gedanken, Worten und Werken mehr sündigen, der andere weniger. Sünde ist alles, was der Liebe und Gerechtigkeit Gottes widerspricht (Röm 13,8.9; Mt 22,37-40; Mk 7,21.22; Gal 5,19-21; 1.Kor 6,9.10; Röm 3,10-18).

Durch die sündige Wesensnatur hat jeder Mensch das Potential eines Schwerverbrechers in sich. Oftmals kann auf Milieu und Erziehung zurückgeführt werden, ob das Böse im Menschen aktiv ausbricht oder im Schlummerzustand bleibt (Eph 6,4; 1.Kor 15,33). Das entbindet den Menschen aber nicht von seiner Eigenverantwortung (Hes 18,1-32).

Es gibt also auch sehr „wohlanständige“, „rechtschaffene Sünder“, die keine großen Sünden begangen haben. Obwohl sie sich vielleicht in einem moralisch guten Zustand befinden, sind sie dennoch Sünder, die der Erlösung bedürfen (Mt 22,10). Solche haben es oftmals recht schwer einzusehen, dass sie Sünder sind und sich ebenfalls bekehren müssen. Das Wesen der Sünde besteht vor allem darin, ohne Beziehung zu Gott zu leben - bzw. wenn man die Möglichkeit, diese Beziehung durch Jesus aufzubauen, ausschlägt (Joh 16,8.9; 3,18-21).

Wer „*ohne Gott in der Welt ist*“ (Eph 2,12), der lebt sich selbst - seinen eigenen Zielen und egoistischen Wünschen -, selbst dann, wenn das ein „rechtschaffener“ Lebensstil ist. Der Betreffende fragt dann nicht nach den Plänen Gottes für sein Leben.

Auch als Sünder haben alle Menschen immer noch eine Gewissensstimme im Herzen, zur Unterscheidung von Gut und Böse (Röm 2,11-16; Tit 1,15). Auch Sünder können im begrenzten Maße Gutes tun (Joh 3,20.21; Röm 2,14.15). Diese guten Werke können die Betreffenden jedoch nicht erlösen und aus ihrem geistlichen Tod erwecken (Eph 2,8.9; Röm 3,20; Gal 2,16; Tit 3,5; 2.Tim 1,9).

Die Gerechten des Alten Testaments:



In der Bibel finden wir eine ganze Reihe von Personen, die, obwohl sie der Stellung nach Sünder waren, dennoch als „*gerecht vor Gott*“ und als „*tadellos*“ bezeichnet werden. Ihre *relative* Gerechtigkeit kam aus Glauben und aus einem gottesfürchtigen, gesetzestreuen Wandel.

Beispiele:

Henoch - 1.Mo 5,24; Hebr 11,5
Noah - 1.Mo 6,9; 7,1
Abraham - 1.Mo 15,6; Röm 4,1-3; Gal 3,6; Jak 2,23
David - Ps 7,9; 18,20-22
Zacharias u. Elisabeth - Lk 1,6
Simeon - Lk 2,25
Johannes der Täufer - Lk 1,15-17; 7,28

Manche von ihnen waren sogar mit dem Heiligen Geist erfüllt (Lk 1,15.41.67; 4.Mo 27,18; 1.Sam 10,10; 16,13; Hi 32,18; Dan 6,4).

Die *alttestamentlichen* Gerechten werden zusammen mit der Gemeinde Jesu vollendet (Hebr 11,39.40).

Bei all ihrer Gerechtigkeit waren jedoch auch diese Menschen fehlbar:

„*Denn kein Mensch auf Erden ist so gerecht, dass er nur Gutes täte und niemals sündigte.*“ (Pred 7,20 - siehe auch 1.Kö 8,46; Ps 14,3; 130,3; 143,2; Röm 3,9.12.23; Jak 3,2) Beispiele: Noah - 1.Mo 9,11 - Abraham - 1.Mo 12,10-20; 16,1ff; 20,1ff
David - 2.Sam 11/12; 24,10-14 - Zacharias - Lk 1,18-20

Deshalb war schon im Alten Testament Sündenvergebung nötig - und möglich.

So konnte eine Person, die Schuld auf sich geladen hatte, durch das Sündenbekenntnis vor Gott und durch die Abkehr von der Sünde Vergebung erlangen (Hes 18,21-23; 2.Chr 7,14; Spr 28,13; Ps 32,1-5; 51,3-9; 103,3; Jes 55,7; 1.Kö 8,46-51). Diesem Zweck dienten auch die alttestamentlichen Tieropfer (3.Mo 5,5.6; 16,10.15-22.30.34)

Die Sünde wurde dann im Hinblick auf das kommende Erlösungswerk Christi „*bedeckt*“ (Eph 5,2; Hebr 9,22-26; 10,1-10; Ps 32,1.2; Röm 4,7.8).

Es besteht jedoch ein großer Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Testament:

Von Johannes dem Täufer, einem Gerechten des Alten Bundes, sagte Jesus: „*Denn ich sage euch: Unter den von Frauen Geborenen ist kein größerer Prophet als Johannes der Täufer; aber der Kleinste in dem Reich Gottes ist größer als er.*“ (Lk 7,28)

Johannes der Täufer hatte eine hervorragende Stellung, weil er der Wegbereiter des Messias war. Er wirkte „*im Geist und in der Kraft Elias*“ (Lk 1,15-17). Er war schon von Mutterleib an mit dem Heiligen Geist erfüllt (Vers 15). Doch trotz seines Vorranges war er nur ein „*von Frauen Geborener*“ - d.h. er war nur *auf natürliche Weise* aus dem Fleisch geboren (Joh 3,6; 1,13). Doch „*der Kleinste in dem Reich der Himmel ist größer als er*“, weil der dem Neuen Bund zugehört und „*von oben her*“ aus dem Geist Gottes „*von neuem geboren*“ ist (Joh 3,3.5; 1,12.13).

Jedes *wiedergeborene* Gotteskind gehört ja bereits dem unsichtbaren Gottesreich an (Kol 1,13; Lk 16,16). Erst seit der Auferstehung Jesu kann dieses Wunder der geistlichen Wiedergeburt an einem Menschen geschehen. Durch diese neue Geburt wird der Betreffende in die überragende Stellung „*in Christus*“ versetzt und zu einer „*neuen Schöpfung*“ (2.Kor 5,17).

3. Bekehrung und Wiedergeburt

Jesus Christus hat als vollkommen Gerechter stellvertretend alle Sünde auf sich genommen (1.Petr 2,24; 3,18) - ja, er wurde sogar „zur Sünde gemacht“ (2.Kor 5,21). Indem er die Todesstrafe erlitt, ist Er für uns zum Sühneopfer geworden (Kol 1,21.22; Röm 5,10; 6,23; 8,32; Jes 53,5.6.12).

Durch den Glauben an Ihn empfangen wir Vergebung, Erlösung, Befreiung und Versöhnung mit Gott. Die Folge davon ist, dass wir *gerechtfertigt* und (durch die geistliche Wiedergeburt) aus dem geistlichen Tod der Sünde *auferweckt* werden (Röm 5,1.2; Eph 2,4.5.8.9). Wir werden *von neuem aus Gott geboren* (Joh 1,12.13; Joh 3,3.5.6). Wir werden aus dem Machtbereich der Finsternis in *das Licht des Reiches Gottes* versetzt (Apg 26,18; 1.Thess 5,5; 1.Petr 2,9; Eph 5,8).

Durch Bekehrung, Glaube und geistl. Wiedergeburt werden wir in eine Stellung (Position) eingesetzt, die unvorstellbar überragend ist: Gott-Vater versetzt uns „in Christus“.

Folgende Elemente müssen vorhanden sein, damit eine *vollständige* Bekehrung vorliegt und die Wiedergeburt stattfinden kann.

- Wir **bekennen** uns vor Gott **als Sünder**. Wir bekennen auch konkrete Sünden und bitten Gott um Vergebung. (1.Joh 1,8-10)
Das Schwergewicht soll jedoch auf dem Bekenntnis liegen:
„Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!“ (Lk 18,13)
- Wir tun „**Buße**“ - d.h. wir vollziehen eine „*Sinneswandlung*“ (= *metanoia*) und **kehren** von unseren eigenen Wegen **um** zu Gott. (Mk 1,15; Lk 13,3; Apg 2,38; 17,30; Röm 2,4)
- Wir **glauben an Jesus Christus** so wie er uns vom Wort Gottes bezeugt wird, d.h. wir nehmen Ihn **im Glauben** als persönlichen **Erlöser** und **Herrn** an. Wir nehmen sein Gnadengeschenk der Vergebung und der Erlösung an. (Joh 3,16; 5,24)
- Wir **glauben**, dass Gott Ihn aus den Toten **auferweckt** und zum Herrn über alles gemacht hat. (Röm 10,9; Phil 2,9-11)
- Wir rufen Ihn im **Gebet** an und **bekennen unseren Glauben**. (Röm 10,9-13)
- Wir lassen uns (*nach* der Bekehrung!) **taufen** (Mk 16,16; Mt 28,19; Gal 3,27; Röm 6,3.4; 1.Petr 3,21)
- Wir empfangen den **Heiligen Geist**. (Apg 2,38; 19,2; Lk 11,13; Eph 1,13)



metanoia
Herzens-Bekehrung

„in Christus“



geistliche Wiedergeburt

Glaube, der bis zum Ziel reicht:

Es reicht nicht, dass wir uns *irgendwann einmal* bekehrt und geglaubt haben.

Nach der Bekehrung geht es nun darum, dass wir durch einen *fortwährenden* Glauben in der Stellung „in Christus“ bleiben. Ohne Jesus-Nachfolge werden wir diese privilegierte Position wieder verlieren. Nur durch den Glauben bleiben wir „in Ihm“. Nur ein bewährter, aktiv gelebter Glaube ist die Gewähr dafür, dass wir „das Ziel des Glaubens - die Errettung der Seele“ erreichen (1.Petr 1,9).

siehe dazu: 2.Tim 2,11-13; 1.Joh 2,23-25; Hebr 10,36-39; Joh 15,1-8; Phil 3,8.9; Kol 2,6.7

Jesus Christus rief seine Jünger dazu auf: „**Bleibt in mir und ich in euch!**“ (Joh 15,4)

Apostel Johannes: „Und nun, Kinder, **bleibt in Ihm**, damit wir, wenn er geoffenbart werden wird, *Freimütigkeit haben und nicht vor ihm beschämt werden bei seiner Ankunft.*“

1.Joh 2,28

Apostel Paulus: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, **ich habe den Glauben bewahrt**; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit ...“

2.Tim 4,7.8

4. Die Stellung des Gerechten „in Christus“:



Durch die *Wiedergeburt* wird ein Mensch „in Christus“ zum **Gerechten** und **Heiligen** (Röm 5,19; 2.Kor 5,21; Kol 3,12; Phil 1,1).

Völlig unabhängig von seinem *Werken* und seinem *Zustand* wird der Glaubende in diese **vollkommene Stellung/Position** der Gotteskindschaft versetzt (Gal 3,26.27; 1.Joh 3,1).

Diese überragende Erneuerung, die den **Neuen Bund** kennzeichnet, ist allein der machtvollen Wirksamkeit des **Blutes Jesu** zuzuschreiben

(Hebr 13,20; Mt 26,28; Röm 3,25; 5,1.9; Kol 1,20; Offb 1,5) -

„damit niemand sich rühme“ (Eph 2,9 - siehe auch 1.Kor 1,29).

Durch Christus ergießt sich die ganze Fülle der Liebe und Gnade Gottes über die Sünder, die Buße tun und glauben (Joh 1,16; 3,16; 1.Joh 3,1).

Wenn wir mit dem himmlischen Vater Gemeinschaft haben wollen, dann müssen wir uns Ihm im Glauben auf dieser Ebene der Vollkommenheit nahen (Hebr 10,19-22; 11,6; Eph 3,12). „In Christus“ finden wir bei Ihm vollkommene Annahme, weil wir auf die Wirkungskraft des Blutes Jesu vertrauen (1.Joh 1,7; Offb 1,5.6; Hebr 9,14).

Wer sich „in Christus“ befindet, ...

- ... der hat eine völlige Vergebung seiner Sünden - Eph 1,7; Mt 26,28; Kol 2,13; 1.Joh 2,12; Apg 10,43; 26,18
- ... der ist völlig erlöst von der Macht/Herrschaft der Sünde (= sündige Wesensnatur) - Röm 8,2; 6,2.14.17.18.22; Eph 1,7; 1.Petr 2,24
- ... der ist vom Tod erlöst und zum geistlichen Leben erweckt (= geistl. Wiedergeburt) - Joh 5,24; 11,25.26; Röm 6,3.4.8; 8,2; Eph 2,4-6; Kol 2,13; Hebr 2,14.15
- ... der hat ewiges Leben - Joh 3,15.16.36; 5,24; 6,40.47; 10,28; Gal 6,8; 1.Tim 1,6; 1.Joh 5,11-13; Mi 4,5
- ... der ist völlig erlöst von der Macht Satans - Apg 26,18; Kol 1,13; Jak 4,7; Röm 16,20; Lk 10,19; Eph 6,10-17
- ... der hat Vollmacht/Autorität über den Satan und die dämonischen Mächte im jeweiligen ihm unterstehenden Verantwortungsbereich (eigene Person, Familie, Anvertraute, Aufgabenbereich etc.) - Eph 2,6; 6,12.13; 1.Petr 5,8.9; Jak 4,7; Lk 10,1-3.16.17-20
- ... der kommt nicht ins Gericht (wenn er treu bleibt) - Joh 5,24; 3,18; 1.Thess 5,9.10
- ... für den gibt es keine Verdammnis - Röm 8,1; 1.Thess 5,9.10
- ... der ist losgekauft vom Fluch des Gesetzes - Gal 3,13
- ... der ist völlig erlöst von seiner Vergangenheit - 2.Kor 5,17; Phil 3,13.14; Lk 9,62
- ... der ist völlig erlöst von der Vergangenheit seiner Vorfahren - 1.Petr 1,18; Hes 18,19.20;
- ... der ist eine völlig neue Kreatur (Schöpfung), ein neuer Mensch - 2.Kor 5,17; Kol 2,11; 3,9.10; Eph 4,24; 2,10; Hes 36,26.27
- ... der ist völlig gerechtfertigt und in den Stand der Gerechtigkeit erhoben - er ist ein Gerechter - Röm 5,19; 1,17; 3,22-24; 4,5; 5,1.2; 2.Kor 5,21; Jak 5,15
- ... der ist völlig geheiligt - er ist ein Heiliger - Eph 1,4; 1.Kor 1,30; 6,11; 2.Thess 2,13; Hebr 2,11; 10,10.14; Apg 26,18; Röm 1,7; Eph 3,18; Phil 1,1; Kol 3,12
- ... der ist zur Fülle gebracht - Kol 2,10
- ... der ist vollkommen gemacht - Hebr 10,14
- ... der darf jederzeit zu Gott-Vater kommen und Gemeinschaft mit ihm haben - Eph 2,18; 3,12; Hebr 10,19.22; 7,25; 1.Joh 1,3; 3,19.20; Röm 5,1.2; 8,15; 1.Petr 3,18
- ... der ist ein geliebtes Kind Gottes - Joh 1,12.13; 1.Joh 3,1.2; Röm 8,16; Hebr 2,11-13; Gal 4,5-7

- ... der darf Heilsgewissheit haben - Röm 8,16; Joh 1,2; 3,14; 5,12.13; 1.Petr 1,21; 1.Tim 1,12; Hebr 10,23; 11,1; Eph 1,7
- ... der ist gesegnet mit allen geistlichen Segnungen - Eph 1,3; Gal 3,8.14; 2.Petr 1,3.4; 2.Kor 9,8; Phil 4,19; Röm 8,32
- ... der ist von Gott auserwählt - Eph 1,4; 1.Thess 1,4; Kol 3,12; 2.Thess 2,13
- ... der gehört zum heiligen, erwählten Volk Gottes - 1.Petr 2,9.10; Tit 2,14; Eph 2,12-19
- ... der ist versiegelt mit dem Heiligen Geist - Joh 7,38.39; Eph 1,13.14; 4,30; Apg 2,38.39
- ... der ist ein Glied des Leibes Christi - 1.Kor 12,13.18.27; Röm 12,4.5
- ... der wird mitaufgebaut zu einem Tempel Gottes - Eph 2,21.22; 1.Petr 2,5; 1.Kor 3,16.17
- ... dessen Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes - 1.Kor 6,19; Röm 5,5
- ... der ist ein König und Priester Gottes - Offb 1,6; 1.Petr 2,5.9
- ... der ist ein Miterbe Christi - Röm 8,17; Gal 4,7; Eph 1,11; Kol 1,12
- ... der hat das Bürgerrecht im Himmel - Phil 3,20; 1.Petr 5,10
- ... der hat bei der Wiederkunft Christi ein Anrecht auf die völlige Leibeserlösung - auf den Herrlichkeitsleib - Röm 8,12.22-25; 1.Petr 2,24; Phil 3,20.21; 1.Kor 15,42-44

Man kann nicht oft genug betonen, dass alle diese Privilegien völlig unabhängig von guten Werken und von unserem Zustand und Wandel erworben werden - allein **durch den Glauben** an Jesus Christus! (Wer allerdings keinen Gebrauch davon macht, hat nichts davon.)

Wir haben „in Christus“ freien Zugang in die Gemeinschaft des himmlischen Vaters. Durch das **Blut Jesu** sind wir völlig reingewaschen und können freimütig in die heilige Gegenwart Gottes kommen. Dort erfahren wir am wirkungsvollsten die **Veränderung unseres Zustandes** (d.h. unseres Charakters, unseres Denkens und Redens, unseres Verhaltens).

Wir müssen uns also nicht erst in einen akzeptablen Zustand verändern, damit wir vor Gott-Vater erscheinen dürfen! In seinen Augen befinden wir uns bereits in einer Stellung, in der Er uns vollkommen als geliebte Kinder angenommen hat.

„In Christus“ sind wir in den Augen Gottes in eine vollkommene, gerechte, heilige **Stellung** versetzt und können (sollen!) fortwährend zu Ihm kommen und Gemeinschaft mit ihm haben. Wir sind seine vielgeliebten Kinder *genau so wie wir sind*. Selbst Sünde schließt uns nicht aus der Gemeinschaft des Vaters aus, weil wir nicht in unserer eigenen Gerechtigkeit kommen, sondern mit dem Blut Jesu bedeckt! Unfassbar?! - Nein! - biblische Realität! Bei Ihm - in seiner Gemeinschaft - erfahren wir dann fortlaufende Reinigung, Heiligung, Veränderung, Wachstum und Verwandlung in das vollkommene Bild Jesu. Er möchte uns *wesensmäßig* in einen Zustand der Heiligkeit verändern. Eine *äußerliche Form* von Heiligkeit kann seinem absoluten Anspruch nicht genügen (2.Tim 3,5; Mt 23,25-28)!

Das ist die befreiende Wahrheit, die uns von jedem Heiligungskampf erlöst. Wenn wir diese Zusammenhänge erkennen, dann können wir **im Glauben** zur Ruhe kommen von unseren *eigenen, fleischlichen Werken und Anstrengungen* (Hebr 4,3.10.11). Durch den Glauben bekommt der Geist Gottes Raum in uns und kann uns *von Innen her* verwandeln.

„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht,
damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in Ihm.“ (2.Kor 5,21)

„**In Ihm** (= Christus) haben wir **Freimütigkeit und Zugang** (zum Vater)
in Zuversicht **durch den Glauben an Ihn** (= Christus).“ (Eph 3,12)

„In diesem Willen **sind wir geheiligt** durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. ... Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, **für immer vollkommen gemacht.**“
(Hebr 10,10,14)

„Da wir nun, Brüder (u. Schwestern), **durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum**, ... so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen **in voller Gewissheit des Glaubens**,
die Herzen besprengt (und damit gereinigt) vom bösen Gewissen ...“
(Hebr 10,19.22)

„... und wir werden vor ihm unser Herz zur Ruhe bringen, - dass, wenn das Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles kennt.“

1.Joh 3,19.20

„Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe.“

Hebr 4,16

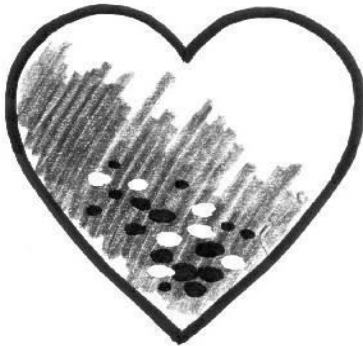
„... denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin.“

Joh 16,27

„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Ihm wohlzugefallen; ...“ Hebr 11,6

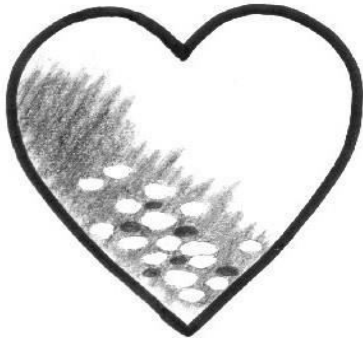
Wir müssen aufmerksam zuhören, wenn Gott uns etwas durch sein Wort sagt!

5. Der Zustand des Gerechten:

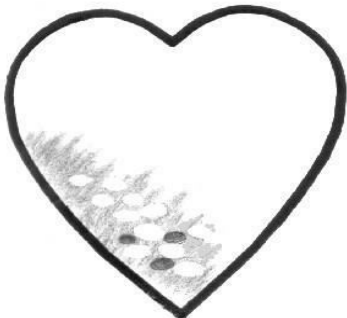


Unser altes Leben in der Sünde und Gottesferne hat unseren Charakter nachhaltig geprägt. Wir haben üble Gewohnheiten angenommen. Wir waren es gewohnt, den sündigen Regungen unseres Fleisches nachzugeben (Tit 3,3; 1.Petr 4,3; Eph 2,3; 4,17-19; Röm 8,6-8). Außerdem steckt die Versuchung zur Sünde ja auch nach unserer Bekehrung noch in unserem Fleisch (Röm 7,18.23.25; Jak 1,14.15).

Die Prägung unseres alten Menschen ist nach unserer Erlösung nicht schlagartig beseitigt. Auch wenn wir „in Christus“ völlig von der Sünde erlöst sind und eine *neue Wesensnatur* bekommen haben, so müssen wir doch in unserer ganzen Persönlichkeit umgeformt und verwandelt werden (Röm 12,2; Eph 4,22-24) - „bis Christus in uns Gestalt gewonnen hat“ (Gal 4,19 - siehe auch Röm 8,29; 2.Kor 3,18)



Hier werden die zwei Ebenen des Erlöstseins deutlich - *Stellung* und *Zustand*. Dadurch, dass wir „in Christus“ sind, hat diese Verwandlung im unsichtbaren, geistlichen Bereich - vor den Augen Gottes - bereits stattgefunden. Gott-Vater sieht seine Kinder bereits im vollendeten Zustand (Eph 1,4.5; Hebr 10,4; 2.Kor 5,17). Deshalb spricht das Neue Testament davon als von einer vollendeten Tatsache: „... ihr habt den alten Menschen abgelegt ... und den neuen Menschen angezogen, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.“ (Eph 4,22-24 - in der rev. Elberfelder Übersetzung! - siehe auch Kol 3,9.10) Diese vollendete Wirklichkeit auf der unsichtbaren Ebene ist die Grundlage dafür, dass sich das auch auf der sichtbaren Ebene unseres Zustands realisieren kann.



Der Unterschied zwischen einem *unmündigen, fleischlichen Christen* und einem *mündigen, geistlichen Christen* besteht darin, dass der fleischliche Christ in der Schwäche seines sündigen Fleisches lebt, während der geistliche Christ seine erlöste Stellung „in Christus“ erkannt hat und begonnen hat in dieser Realität zu leben.

„Wandelt im Geist, und ihr werdet die (sündige) Lust des Fleisches nicht vollbringen.“ (Gal 5,16) Hier ist nicht die Rede davon, erst die Sünde abzutöten, damit man im Geist leben kann, sondern davon, dass man im Geist wandelt und dadurch die Sünde überwindet: „... wenn ihr durch den Geist die (sündigen) Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.“ (Röm 8,13)

6. Der biblische Weg der Heiligung:

Damit sich unser *Zustand* immer mehr unserer vollkommenen *Stellung* annähert, hat Gott zwei Mittel vorgesehen:

a. Gott selbst verwandelt uns auf übernatürliche Weise durch das Wirken des Heiligen Geistes im Kraftfeld seiner Gemeinschaft.

b. Gott beteiligt uns an unserer Heiligung, indem er uns in die Erkenntnis der hier aufgezeigten Wahrheit führt. Dadurch können wir sie im Glauben erfassen und werden zu einem „*Wandel im Geist*“ (Gal 5,16) befähigt. Auf diese Weise können wir die Sünde überwinden und ablegen und das Gute als „*Frucht des Geistes*“ (Gal 5,22) hervorbringen.



a. Gottes übernatürliche Verwandlung

Damit wir die *verwandelnde Gegenwart Gottes* aufsuchen und Gemeinschaft mit Ihm haben, müssen wir begriffen haben, dass wir „*in Christus*“ jederzeit Zugang zu Ihm haben. Auch wenn wir gesündigt haben, können wir zu Ihm kommen wie wir sind. Der himmlische Vater liebt seine Kinder auch dann, wenn sie noch in die Windeln machen oder sich schmutzig gemacht haben! Er stößt sie nicht zurück! Er hat jedoch Mittel und Wege, uns in Liebe zu erziehen (Hebr 12,4-11; 1.Kor 11,31.32).

Durch den Glauben an das **Blut Jesu** können wir *immer* in die Gegenwart Gottes durchdringen! Wo würden sonst die Neubekehrten bleiben, die noch nicht gelernt haben „*im Geist zu wandeln*“ und ihre Sünden abzulegen?! Sie müssen ja erst zur Reife und Mündigkeit heranwachsen (Eph 4,11-14; 1.Petr 2,2; 2.Petr 3,18).

Wenn wir begreifen, wie gut unser himmlischer Vater ist und wie sehr er uns liebt, dann werden wir gerne Gemeinschaft mit Ihm haben. Erst wenn wir verstehen, dass Er uns nicht beim Sündigen ertappen und verurteilen will, werden wir kindliches Zutrauen zu unserem „*Abba*“ entwickeln. Dann werden wir Freimütigkeit haben, auch dann zu Ihm zu kommen, wenn wir schuldig geworden sind oder uns „*unerlöst*“ *fühlen*. Auch dann dürfen wir in der Gerechtigkeit Christi vor Ihm stehen und bestehen (2.Kor 5,21). Wir werden hier auf Erden in unserem Zustand nie so vollkommen sein, dass wir in unserer eigenen Gerechtigkeit kommen könnten (Phil 4,12). Gottes Gerechtigkeit und Heiligkeit ist so unendlich groß, dass wir nur im Glauben „*in Christus*“ vor Ihm bestehen können (Hebr 11,6)!

Die verwandelnde, heiligende Gemeinschaft Gottes finden wir besonders da:

Im Gebet - Mt 6,6.7; Lk 18,1; Hebr 4,16; Eph 6,18; 1.Thess 5,17; Jud 20

In der Anbetung - Joh 4,23.24; Eph 5,18.19; Kol 3,16

Im Wort Gottes - Kol 1,9.10; 3,16; Apg 20,23; 2.Petr 1,19-21; 1.Thess 2,13; 1.Kor 1,18

In der Gemeinschaft der Heiligen - Mt 18,20; 1.Kor 5,4; Joh 17,23; 1.Joh 5,1.2; Hebr 10,25

Verheißungen für die übernatürliche Verwandlung durch Gott:

„... bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern! Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen.“

Phil 2,12.13

*„Der Gott des Friedens aber, ...
vollende euch in jedem guten Werk, damit ihr seinen Willen tut,
indem Er in uns schafft, was vor Ihm wohlgefällig ist,
durch Jesus Christus ...“*

Hebr 13,20.21

*„Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit **in Christus**,
Er selbst wird euch, die ihr eine kurze Zeit gelitten habt,
vollkommen machen, befestigen, kräftigen, gründen.“*

1.Petr 5,10

*„Ich bin ebenso in guter Zuversicht, **dass der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat,**
es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.“*

Phil 1,6

*„**Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig;**
und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft
unseres Herrn Jesus Christus.*

Treu ist, der euch berufen hat; Er wird es auch tun.“

1.Thess 5,23.24

*„... unsere Tüchtigkeit ist von Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat **zu Dienern des neuen Bundes**,
nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.*

... Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

***Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an
und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit,***

wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.“

2.Kor 3,5.6.17.18

b. Unser Anteil an der Heiligung:

Wenn wir mehr und mehr erkennen, dass wir „in Christus“ eine volle Erlösung empfangen haben, dann können wir beginnen, dieses „Erlösungs-Potential“ im Glauben zu *aktivieren*. Wir sind zwar ab unserer geistlichen Wiedergeburt völlig befreit, aber wir müssen lernen, in dieser Freiheit zu leben. Schritt für Schritt sollen die negativen Dinge aus unserem Leben beseitigt und „abgelegt“ werden. Und die Tugenden sollen als „*Frucht des Geistes*“ hervorstechen. Das ist nur dann möglich, wenn wir weiterhin in der Gemeinschaft Gottes leben (Joh 15,1-8). Es gibt keine echte Heiligung aus uns selbst heraus!

Anweisungen des Wortes Gottes für unsere Heiligung:

„Jetzt aber legt auch ihr das alles ab:

Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund.

*Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen
und den neuen angezogen habt,*

der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat....

Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte:

herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut.

*Vertrag einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat;
wie auch der Christus euch vergeben hat, so auch ihr.*

Zu diesem allen aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist.“

Kol 3,8-10.12-14

*„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst,
und die Wahrheit ist nicht in uns.*

***Wenn wir unsere Sünde bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt
und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit. ...***

Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt;

und wenn jemand sündigt - wir haben einen Beistand bei dem Vater:

Jesus Christus, den Gerechten.

Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, ...“

1.Joh 1,8.9; 2,1.2

„Jagt ... der Heiligung nach, ohne die niemand den Herrn sehen wird; ...“ Hebr 12,14

Wer in schwerer Sünde verharrt, der wird das Reich Gottes nicht erben - siehe dazu: Gal 5,19.20; 1.Kor 6,10; Offb 22,15. Durch einen fleischlichen Wandel wird das neue, geistliche Leben in uns früher oder später wieder abgetötet - Röm 8,12.13. Unbereinigte Sünde ebnet den Weg für den Glaubensabfall – siehe Hebr 3,12; 6,4-8.

7. Zusammenfassung:

„Da sprachen sie zu Jesus:
Was sollen wir **tun**, damit wir die Werke Gottes wirken?
Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen:
Dies ist das (wohlgefällige) **Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.**“
Joh 6,28.29

Der Neue Bund besteht in erster Linie nicht in dem, **was wir für Gott tun**, sondern in dem, **was Gott in Christus für uns getan hat!**

Deshalb besteht der Neue Bund in erster Linie nicht in dem, was wir **tun**, sondern in dem, was wir **glauben**. Denn durch den **Glauben** kann Gott *sein* Werk in uns tun!

Durch den Glauben an Jesus Christus werden wir in die **Stellung/Position** „in Christus“ versetzt und zu Kindern Gottes erhoben. Als solche empfangen wir den Heiligen Geist (Gal 4,6).

Der Geist Gottes in uns bewirkt eine umfassende **Wesensveränderung**. Wir bekommen ein neues Herz. Daraufhin folgt der Prozess der **Zustandsveränderung**. In der Gemeinschaft Gottes wird unser Charakter, unser Denken, Reden und Handeln vom Heiligen Geist geläutert und umgewandelt. Mehr und mehr spiegeln wir das heilige, gerechte, liebevolle Wesen Gottes wider.

Ein geistliches Verständnis über unsere **Stellung** „in Christus“ ist die Grundlage für die echte Heiligung - für die Veränderung unseres **Zustands**. Wir müssen wissen, was Gott uns „in Christus“ geschenkt hat (1.Kor 2,12 - siehe auch Eph 1,15-20; Phil 3,7-9). Ohne dieses Verständnis können wir nicht so „glauben wie die Schrift sagt“. Wenn wir aber nicht in der rechten Weise glauben können, dann werden wir die Kraft der Erlösung nie recht erfahren. Wir werden dann versuchen die Sünde im Fleisch zu bekämpfen. Dann versuchen wir „im Fleisch zu vollenden, was wir im Geist begonnen haben“ (Gal 3,3). Dann sind wir jedoch nur noch Diener des Buchstabens - nicht des Geistes (2.Kor 3,6).

Wir werden von unserer alten Prägung und von der Sünde nicht dadurch frei, indem wir uns ständig mit ihr beschäftigen. Nicht ein permanent schlechtes Gewissen, sondern der Glaube an die *befreiende Wahrheit des Wortes Gottes* (Joh 8,31.32; Röm 10,17; 1.Thess 2,13) ist die Grundlage für Heiligung.

Wenn in der Predigt fortwährend die Sünde gegeißelt und „beim Namen genannt“ wird, ohne dass eine grundlegende Belehrung über die überragende Stellung des Gläubigen „in Christus“ erfolgt, dann werden die Hörer unter Druck gesetzt. Sie sollen einerseits nicht sündigen, aber sie können andererseits die Sünde nicht auf *geistliche* Weise überwinden, weil ihnen die nötige Erkenntnis fehlt. Und so beginnen sie die Sünde im Fleisch zu bekämpfen. Die Folge davon ist, dass sich in der Gemeinde statt des „*Wohlgeruchs Christi*“ (2.Kor 2,14-16) eine unerträgliche Atmosphäre der Bedrückung, der Verdammnis und der Kontrolle ausbreitet.

Die Predigt soll nicht „problemorientiert“ sein, sondern „(er)lösungsorientiert“ und „christuszentriert“. Christus und sein Erlösungswerk sollen verherrlicht werden (Joh 16,13.14) - nicht die Sünde und die „*Werke des Teufels*“! Diese sollen durch die Wahrheit zerstört werden.

Wir sollen ja „im Glauben wandeln“ (2.Kor 5,7). Das geschieht nicht dadurch, dass wir andauernd auf unsere Unvollkommenheit und Unwürdigkeit starren (= „Fleischbeschauung“), sondern dadurch, dass wir „*hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens*“ (Hebr 12,1.2)

Durch gesunde Lehre muss die Erkenntnis gefördert werden, welche Vorrechte und Segnungen uns „in Christus“ zuteil geworden sind. Dadurch wird Glauben aufgebaut (Röm 10,17). Durch fortlaufende Belehrung (es ist nicht mit einer einzigen Predigt getan!) wird diese Wahrheit in die Herzen der Hörer eingearbeitet, bis daraus eine unerschütterliche Glaubensgewissheit entsteht. Die grundlegenden Heilswahrheiten müssen durch ständiges Wiederholen *verinnerlicht* werden (Phil 3,1; 2.Petr 1,12). Dadurch wird die Erlösung im Leben des Einzelnen zur wirksamen Realität.

Das heißt nun nicht, dass man überhaupt nicht mehr über Sünde predigen soll. In der Verkündigung muss jedoch ein lehrmäßige Ausgewogenheit bestehen. Das heißt aber nicht „fifty-fifty“ (halbe-halbe), sondern 90 % Jesus und sein Erlösungswerk - 10 % Sünde.

Zum Nachdenken:

Im Neuen Testament werden Christen selbst bei Sünde nicht wieder Sünder genannt!

Selbst ein *schmutziges* Kind ist immer noch Kind seiner Eltern - mit allen Rechten und Privilegien. So sind wir auch dann noch Kinder Gottes, selbst wenn wir versagen und uns verfehlen.

Ein Alkoholiker wird durch einen nüchternen Tag noch nicht zum Nichtalkoholiker. Er bleibt Zeit seines Lebens Alkoholiker - selbst wenn er „trocken“ ist (er ist dann ein „trockener Alkoholiker“). Und ein gesunder Mensch wird selbst durch einen Vollrausch noch lange nicht zum Alkoholiker.

In gleicher Weise wird ein Sünder durch gute Werke nicht zum Gerechten.

- Und ein Gerechter wird selbst durch das Begehen einer Sünde nicht wieder zum Sünder!

Ein Fehler, der unter Christen häufig zu finden ist: Sie betrachten ihren *Zustand* und ihre *Gefühle* und leiten davon ihre *Stellung vor Gott* ab. Welche fatalen Folgen hat das? ...

Gott hat mit den Sünden der Menschen weniger Probleme, als die meisten Christen - Kol 1,19-23; 2.Kor 5,19; Joh 3,17.18!

*

*„... **das Geheimnis**, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war, **ist jetzt aber geoffenbart**
und durch prophetische Schriften nach Befehl des ewigen Gottes
zum Glaubensgehorsam an alle Nationen bekannt gemacht worden ...“*

Röm 16,25.26

*„Es ist **das Geheimnis**, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war,
jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist.“*

Kol 1,26

*„Er (Gott-Vater) hat uns ja **das Geheimnis** seines Willens kundgetan ...:*

***alles zusammenzufassen in dem Christus,**
das, was in den Himmeln, und was auf der Erde ist
- **in Ihm.**“*

Eph 1,10

*„... ja wirklich, ich achte auch alles für Verlust
um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen,
um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck achte,
damit ich Christus gewinne und **in Ihm erfunden werde**
- **indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe**, die aus dem Gesetz ist,
sondern **die durch den Glauben an Christus,**
die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens -, ...
Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet sei;
ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge,
weil ich auch von Christus ergriffen bin.
Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben;
eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem was vorn ist,
und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpriest der Berufung Gottes
nach oben **in Christus Jesus.**“*

Phil 3,8-14

* * *

Meine Privilegien als Königskind Gottes

Weil ich mich durch eine echte **metanoia-Herzen-Bekehrung** und durch meinen **persönlichen Glauben** an das schriftgemäße Evangelium „**in Christus**“ befinde (2.Kor 5,17), ...

- ... habe ich die völlige Vergebung meiner Sünden - Eph 1,7; Mt 26,28; Kol 2,13; 1.Joh 2,12; Apg 10,43; 26,18
- ... bin ich völlig erlöst von der Macht/Herrschaft der Sünde (= sündige Wesensnatur)
 - Röm 8,2; 6,2.14.17.18.22; Eph 1,7; 1.Petr 2,24
- ... bin ich vom Tod erlöst und zum geistlichen Leben erweckt (= geistliche Wiedergeburt)
 - Joh 1,12; 3,5-8; 5,24; 11,25.26; Röm 6,3.4.8; 8,2; Eph 2,4-6; Kol 2,13; Hebr 2,14,15
- ... habe ich ewiges Leben - Joh 3,15.16.36; 5,24; 6,40.47; 10,28; Gal 6,8; 1.Tim 1,6; 1.Joh 5,11-13; Mi 4,5
- ... bin ich vollständig erlöst von der Macht Satans - Apg 26,18; Kol 1,13; Jak 4,7; Röm 16,20; Lk 10,19; Eph 6,10-17
- ... habe ich Vollmacht/Autorität über den Satan und die dämonischen Mächte im jeweiligen mir unterstehenden Verantwortungsbereich (meine Person, Familie, Anvertrauten, Aufgabenbereiche)
 - Eph 2,6; 6,12.13; 1.Petr 5,8.9; Jak 4,7; Lk 10,1-3.16.17-20
- ... komme ich nicht ins Gericht (wenn ich im Glauben bleibe) - Joh 5,24; 3,18; 1.Thess 5,9.10
- ... gibt es für mich keine Verdammnis - Röm 8,1.2; 1.Thess 5,9.10
- ... bin ich losgekauft vom Fluch des Gesetzes - Gal 3,13
- ... bin ich völlig erlöst von meiner Vergangenheit - 2.Kor 5,17; Phil 3,13.14; Lk 9,62
- ... bin ich völlig erlöst von der Vergangenheit meiner Vorfahren - 1.Petr 1,18; Hes 18,19.20;
- ... bin ich eine völlig neue Kreatur (Schöpfung), ein neuer Mensch - 2.Kor 5,17; Kol 2,11; 3,9.10; Eph 4,24; 2,10; Hes 36,26.27
- ... bin ich völlig gerechtfertigt und in den Stand der Gerechtigkeit erhoben – ich bin ein Gerechter
 - Röm 5,19; 1,17; 3,22-24; 4,5; 5,1.2; 2.Kor 5,21; Jak 5,15
- ... bin ich völlig geheiligt – ich bin ein Heiliger - Eph 1,4; 1.Kor 1,30; 6,11; 2.Thess 2,13; Hebr 2,11; 10,10.14; Apg 26,18; Röm 1,7; Eph 3,18; Phil 1,1; Kol 3,12
- ... bin ich zur Fülle gebracht - Kol 2,10
- ... bin ich vollkommen gemacht - Hebr 10,14
- ... darf ich jederzeit freimütig zu Gott-Vater/Jesus kommen und Gemeinschaft mit ihm haben
 - Eph 2,18; 3,12; Hebr 10,19.22; 7,25; 1.Joh 1,3; 3,19.20; Röm 5,1.2; 8,15; 1.Petr 3,18
- ... bin ich ein geliebtes Kind Gottes - Joh 1,12.13; 1.Joh 3,1.2; Röm 8,16; Hebr 2,11-13; Gal 4,5-7
- ... darf ich Heilsgewissheit haben - Röm 8,16; Joh 1,2; 3,14; 5,12.13; 1.Petr 1,21; 1.Tim 1,12; Hebr 10,23; 11,1; Eph 1,7
- ... bin ich gesegnet mit allen geistlichen Segnungen - Eph 1,3; Gal 3,8.14; 2.Petr 1,3.4; 2.Kor 9,8; Phil 4,19; Röm 8,32
- ... bin ich von Gott auserwählt - Eph 1,4; 1.Thess 1,4; Kol 3,12; 2.Thess 2,13
- ... gehöre ich zum heiligen, erwählten Volk Gottes - 1.Petr 2,9.10; Tit 2,14; Eph 2,12-19
- ... bin ich versiegelt mit dem Heiligen Geist - Joh 7,38.39; Eph 1,13.14; 4,30; Apg 2,38.39
- ... bin ich ein Glied (eine lebendige Zelle) des Leibes Christi - 1.Kor 12,13.18.27; Röm 12,4.5
- ... werde ich mitaufgebaut zu einem Tempel Gottes - Eph 2,21.22; 1.Petr 2,5; 1.Kor 3,16.17
- ... ist mein Leib ein Tempel des Heiligen Geistes - 1.Kor 6,19; Röm 5,5
- ... bin ich ein König und Priester Gottes - Offb 1,6; 1.Petr 2,5.9
- ... bin ich ein Miterbe Christi - Röm 8,17; Gal 4,7; Eph 1,11; Kol 1,12
- ... habe ich das Bürgerrecht im Himmel - Phil 3,20; 1.Petr 5,10
- ... habe ich bei der Wiederkunft Christi ein Anrecht auf die völlige Leibeserlösung - auf den Herrlichkeitsleib - Röm 8,12.22-25; 1.Petr 2,24; Phil 3,20.21; 1.Kor 15,42-44

Durch Bekehrung die Erlösung erlangen

Enthält ein Muster-Gebet für die Bekehrung/Lebensübergabe

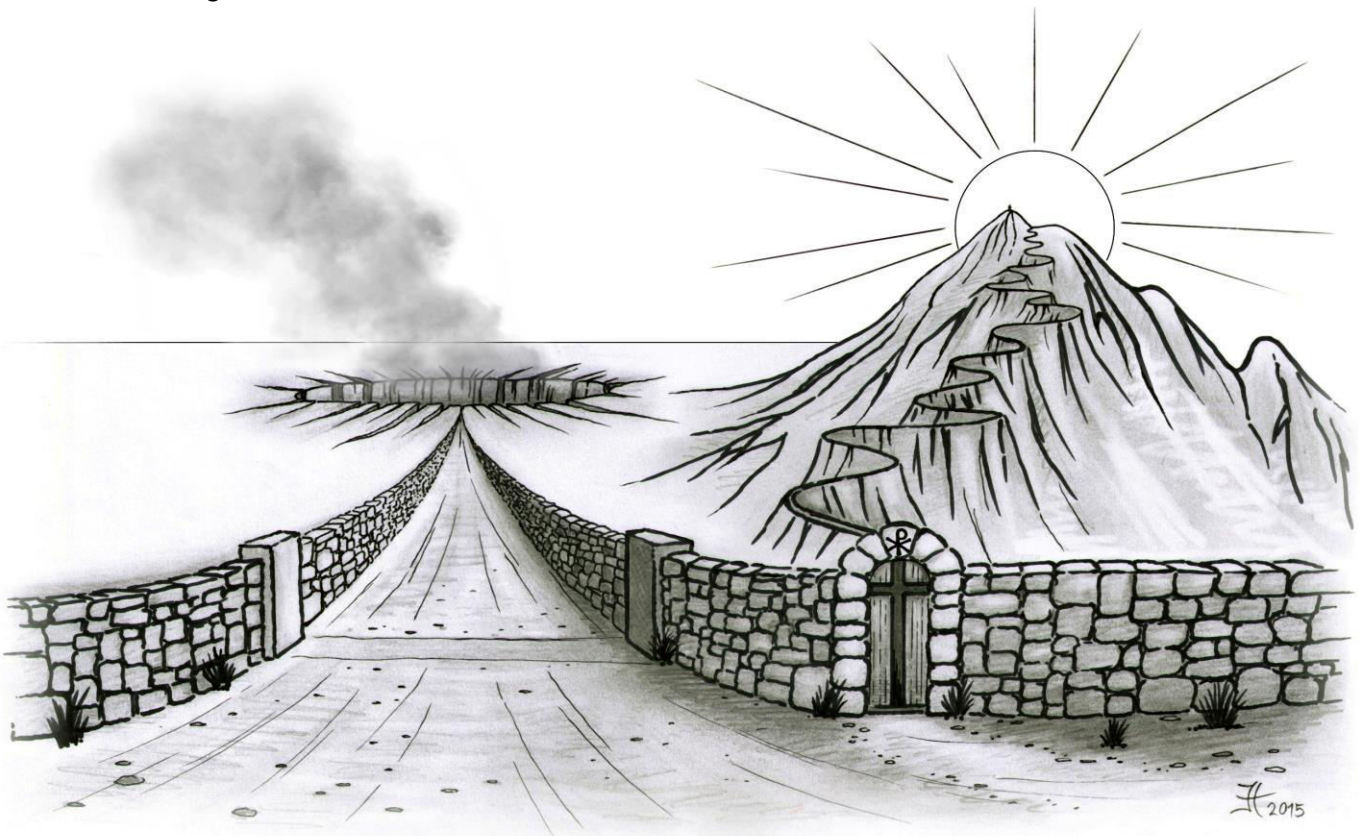
In einem einfachen Bild (Metapher) führt *Jesus Christus* uns vor Augen, worum es hier im Leben geht. Wir *können* und wir *müssen* wählen: **Welche Pforte/Tür** wollen wir durchschreiten? - **Welchen Weg** wollen wir gehen?

„Es sprach aber jemand zu Jesus: »Herr, sind es wenige, die gerettet werden?«

Jesus Christus aber antwortete: »Ringt danach, durch die **enge Pforte** hineinzugehen [in das Himmelreich Gottes]; denn **viele**, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können!«“ (Lukas-Evangelium 13,23.24)

„Geht [in das Reich Gottes] hinein durch die **enge Pforte**! Denn **weit ist die Pforte** und **breit der Weg**, der zum **Verderben** führt, und **viele** sind, die auf ihm [ins Verderben] hineingehen. Denn **eng ist die Pforte** und **schmal der Weg**, der zum [wahren, ewigen] **Leben** führt, und **wenige** sind, die ihn finden.“ (Matthäus-Evangelium 7,13.14)

Übrigens: **Keine Wahl ist auch eine Wahl!** – wer sich nicht ganz bewusst für die *enge Pforte* und den *schmalen Weg* entscheidet, der befindet sich automatisch auf dem *breiten Weg*.



Die *enge Pforte* und der *schmale Weg* führen nach „**Basileia**“ – das ist der griechische Begriff für das „**Königreich**“ Gottes und für Seine „**Königsherrschaft**“.

Das „**Reich Gottes**“ ist (vorerst noch) eine *unsichtbare* Realität. Als Jesus gefragt wurde, „Wann kommt das **Reich Gottes**?“, antwortete er ihnen und sprach: „Das Reich Gottes

*kommt nicht so, dass man es beobachten könnte; auch wird man nicht sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! **Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.***“ (Lk 17,20.21) – Das „**Reich Gottes**“ ist die *unsichtbare geistliche Dimension* des Lebens und der sichtbaren Welt. Dort regiert Gott als König der Herrlichkeit. Er übt über alle seine Untertanen eine wohltuende, heilsame Herrschaft aus. Im Vater-unser-Gebet, bitten wir Gott: „**dein Reich komme** (d.h. nehme zu und breiten sich aus); **dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf der Erde**“ (Mt 6,10). Das Reich Gottes ist ein Reich der *Liebe*, der *Freiheit*, der *Freude*, des *Friedens* und der *Gerechtigkeit* (Röm 14,17; Joh 13,35; Kol 1,13). Es ist ein Königreich der Herzen. Und das wunderbare daran ist: dieses Reich ist *nicht weit weg*, und es kommt nicht irgendwann einmal *in ferner Zukunft*, sonder es hat schon begonnen - es ist **hier und heute** bereits da! Das ist nicht *Fantasy*, sondern *Fact and Reality*! Das „**Reich Gottes**“ ist außerdem die **geistliche Dimension der Erlösung**, in die *wir hier und heute* eintreten können. Jeder, der **Jesus Christus** als **Herrn** (d.h. als *Herrscher* und *König*) annimmt, erfährt Befreiung, Wiederherstellung und geistliche Erweckung zum ewigen Leben: „*Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.*“ (Joh 5,24 – vgl. Joh 11,25-27)

In das unsichtbare, gegenwärtige(!) „**Reich Gottes**“ gelangen wir allerdings nur dann hinein, wenn wir uns unter das Urteil Gottes stellen und uns als verlorene „Sünder“ bekennen, die „gottlos“ (ohne Gott) auf dem falschen, breiten Weg ins Verderben unterwegs sind. Denn der König dieses Reiches (vgl. Ps 2,4ff; Hebr 1,8.9; Lk 11,19-14.27) kann keine unverbesserlichen Rechthaber hereinlassen, die meinen, er hätte mit ihnen das große Los gezogen (Lk 18,9-14; 1.Petr 5,5). Solche würden dort wieder den tödlichen „Virus“ des Egoismus und der Bosheit („Sünde“) einschleppen (Röm 5,12). Gott kann nur demütige, einsichtige und korrekturfähige Personen gebrauchen (1.Kor 1,26-29). Bekanntlich ist „Selbsterkenntnis (= Sündenerkenntnis) der erste Schritt zur Besserung“. Wer dann den nächsten Schritt vollzieht und die ausgestreckte rettende Hand Gottes ergreift, indem er **Jesus Christus** im persönlichen Glauben als **Erlöser** und als seinen (neuen) **Herrn** annimmt (= „Bekehrung“), der erlangt nicht nur die *Sündenvergebung* für seine egoistischen, falschen Verhaltensweisen (= „Rechtfertigung“), sondern erfährt gleichzeitig auch eine **geistliche Auferweckung** (Eph 2,1-7; Tit 3,3-7). – Die Bibel nennt das geistliche „**Wiedergeburt**“ (o. „*Neugeburt*“ – siehe Joh 3,3.5-8; 1.Petr 3,3.23-25).

Dieses wundersame „freudige Ereignis“ wird vom Heiligen Geist bewirkt – es ist eine ganz konkrete Erfahrung, die uns durch die „**enge Pforte**“ (wie durch einen „Geburtskanal“) in die unsichtbare Realität des „**Reiches Gottes**“ hineinbringt (Kol 1,13.14). Die „Eintrittskarte“ für diese Passage hat Jesus Christus mit seinem **Tod am Kreuz** „bezahlt“ (1.Petr 1,18.19; 3,18; Kol 1,22.23; Offb 5,9). Ohne gültige Eintrittskarte ist der Zutritt nicht gestattet (Joh 14,6; Röm 3,21-26). Ohne gültiges Passwort bleibt diese Tür für immer verschlossen! (Apg 4,12; Joh 20,31; Lk 13,25-27; Röm 10,8-13)



Ohne die geistliche Wiedergeburt gelangt niemand in das Reich Gottes - und später auch nicht zum ewigen Leben im himmlischen Paradies Gottes (Offb 2,7; 21,1; 2.Petr 3,13; Jes 65,17). Jesus betonte:

*„Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist **[neu] geboren** wird, kann er **nicht** in das **Reich Gottes** hineingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: **Ihr müsst von neuem geboren werden**. Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.“* (Joh 3,5-8)

Wer die Erlösung ganz konkret erfahren hat, der ist „**frei wie der Wind**“ – sein neues Leben muss nicht die Verlängerung und Fortsetzung des alten, verkehrten Lebens sein. Jesus sagt: „**Siehe ich mache alles neu!**“ (Offb 21,5) Lieber Leser – Du kannst bei dem Neuen dabei sein, oder es verpassen! – Du entscheidest! - Das Neue beginnt **hier und heute!** Bekehrung zu Jesus bedeutet: einen totalen **Neuanfang** zu machen. „**Daher, wenn jemand [durch seine Umkehr/Bekehrung] in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.**“ (2.Kor 5,17)

Doch wie gesagt: Die Bedingung dafür ist der persönliche **Glaube** an das **schriftgemäße** Evangelium (1.Kor 15,1.2) und eine **schriftgemäße Bekehrung** („Lebensübergabe“). Die Bibel nennt das, eine „**metanoia**“ vollziehen (Apg 2,38; 3,19; 26,18; Mk 1,15; Mt 3,2) – eine radikale „**Umkehr**“ und „**Herzensbekehrung**“, die zur totalen „**Sinnesänderung**“ führt. (Der veraltete Begriff „Buße“ ist heute mit falschen Vorstellungen verbunden und sollte daher nicht mehr verwendet werden.) In diesem Zusammenhang muss eindringlich vor dem verhängnisvollen Irrtum gewarnt werden, man/frau könne durch „**Sakramente**“ (= *kirchliche Rituale* – z.B. Säuglingstaufe, Eucharistie, Firmung, Ohren-Beichte; Ölsalbung etc.) ins Reich Gottes gelangen.



Es gibt Menschen und Institutionen, die wollen dich davon abhalten, die *richtige* Tür zu finden, oder aber die richtige Tür auf die *richtige* Art und Weise zu durchschreiten – nämlich mit der oben beschriebenen gültigen Eintrittskarte – bzw. mit dem gültigen Passwort! Das war schon immer so! Jesus warnte vor falschen Propheten – vor „**Wölfen im Schafspelz**“ (7,15-23); in dieser Hinsicht kritisierte er die selbsternannten „Theologen“ und Volks(ver)führer mit harten Worten: „**Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasst ihr auch nicht hineingehen.**“ (Mt 23,13)

Hier finden wir auch die Antwort auf die Frage, warum die „*enge Pforte*“ so „eng“ ist. – Hätte Gott sie nicht ein bisschen breiter machen können, damit mehr durchpassen? – Nein, sie ist deshalb „eng“, weil sie nur durch eine **entschiedene Bekehrung** durch-

schritten werden kann – diesen Preis wollen viele nicht zahlen. Und außerdem ist sie „eng“ weil sie nur allein durch **persönlichen Glauben** durchschritten werden kann – nicht durch magische Rituale („Sakramente“) - nicht durch Selbsterlösung – nicht durch gute Werke und Verdienste – und auch in keinem anderen Namen (als „Passwort“) als im Namen Jesu. Denn **Jesus Christus** selbst ist diese Tür. Er erklärte: „**ICH bin die Tür; wenn jemand durch MICH hineingeht, so wird er gerettet werden!**“ (Joh 10,9)

Du kannst *hier und heute* durch eine schriftgemäße Bekehrung (Lebensübergabe) die „enge Pforte“ durchschreiten und die Erlösung erlangen!

Gott zwingt uns nicht zur Umkehr und zur Bekehrung – aber er lädt uns zur Erlösung ein (Lk 14,23; 2.Kor 5,20; 1.Tim 2,3-6). Wir selbst *können* wählen, *müssen* wählen, *welchen* Weg wir gehen wollen. Doch er zeigt uns die jeweiligen Konsequenzen auf, die unsere Entscheidung mit sich bringt. „Denn was der Mensch **sät**, das muss er auch **ernten**“ (Gal 6,7.8; Kol 3,25). Gott macht uns darauf aufmerksam, wohin die Wege jeweils am Ende führen: entweder zum **ewigen Leben** in einer unvorstellbar schönen, himmlischen Herrlichkeit – oder ins **ewige Verderben** (Mt 25,46; Dan 12,2; Joh 5,29; 1.Kor 2,9).



Schon vor langer Zeit einmal hatte Gott Menschen zur Entscheidung gerufen: „*Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebst!*“ (5.Mose 30,19) Auch **Du** stehst heute an dieser Wegscheide und wirst herausgefordert, eine Wahl zu treffen. – **Wähle das Leben! – Wähle Jesus Christus als deinen Erlöser und Herrn!**

Wenn Du den Weg des Lebens wählen möchtest und durch die „enge Pforte“ in das „Reich Gottes“ eingehen möchtest, um die Erlösung zu erlangen, dann kannst Du diesen Schritt durch das folgende **Lebensübergabe- und Bekehrungsgebet** vollziehen.

(Lies das Gebet sorgfältig durch und erwäge diesen Schritt sorgfältig vor Gott. Studiere auch die weiter unten folgende „Erläuterung zum Bekehrungs-Gebet“.)

Wenn Du mehr über das **Evangelium** wissen willst - warum Jesus am Kreuz für unsere Sünde sterben musste -, dann gehe auf unserer Homepage zum Link „**Evangelium**“:

<https://www.exegesa-bibel-lehrdienst.de/das-evangelium/>

© Joachim Hübel



Lebensübergabe-Bekehrungs-Gebet

„Allmächtiger GOTT, wunderbarer HERR, JESUS CHRISTUS!

Ich komme im Gebet jetzt zu Dir. Ich habe das Evangelium gehört und erkannt, dass DU der von GOTT-VATER gesandte Erlöser der Welt bist.

Ich glaube, dass DU die Sünden der ganzen Welt - auch meine - auf dich genommen hast.

Aus Liebe hast DU dafür am Kreuz stellvertretend für uns Menschen die Todesstrafe erlitten. Zur Erlösung hast DU dein kostbares, reines Blut vergossen.

Ich bekenne, dass ich ein Sünder bin und oftmals gesündigt habe [an dieser Stelle sollten evtl. die schwersten Sünden bekannt und beim Namen genannt werden – 1.Joh 1,7.9].

Durch meine Vergehen bin ich vor GOTT und vor Menschen schuldig geworden und habe als Strafe die ewige Verdammnis verdient.

Ich bereue, dass ich deine Gerechtigkeit verletzt und DICH betrübt habe. Es tut mir leid, dass ich anderen Menschen Böses angetan habe.

Bitte erlöse mich und vergib mir alle meine Sünden und reinige mich von aller Schuld.

JESUS CHRISTUS, ich glaube und bekenne, dass dich der himmlische VATER vom Tod auferweckt hat.

DU bist auferstanden und lebst in Ewigkeit.

DU sitzt jetzt zur Rechten des himmlischen VATERS und bist der HERR (d.h. Herrscher) über alles. DU hast alle Macht im Himmel und auf der Erde.

Ich glaube jetzt an DICH und nehme DICH heute als meinen persönlichen Erlöser und HERRN an.

Ich übergebe DIR meine ganze Person und dazu mein ganzes Leben.

Ich kehre von meinen eigenwilligen Wegen um und will DIR von heute an für immer nachfolgen und dienen.

Im Namen JESUS CHRISTUS sage ich mich los vom Teufel, von allen dämonischen Mächten und von allen ihren Werken.

HERR JESUS, komme jetzt mit deinem GEIST und erfülle mich mit deinem LEBEN und deiner Gegenwart.

[Text in eckigen Klammern muss nicht unbedingt im Gebet enthalten sein.]

[Als Bekenntnis und Zeichen meiner Umkehr zu DIR werde ich mich baldmöglichst taufen lassen, so wie DU es verordnet hast.

Außerdem werde ich mich einer Gemeinschaft entschiedener Christen anschließen.]

HERR JESUS, ich danke DIR, dass DU mein Gebet hörst und (gerade jetzt) erhörst.

Ich danke DIR von ganzem Herzen, dass DU mir Gnade schenkst, alle meine Sünden vergibst und mich durch dein kostbares Blut von aller Schuld reinigst.

Ich danke DIR, dass ich jetzt durch den Glauben an DICH vor GOTT gerecht gemacht werde (die *Rechtfertigung* erhalte) und das neue, ewige LEBEN empfangen.

Ich danke DIR für meine vollständige Erlösung.

Durch deinen siegreichen Tod am Kreuz und deine Auferstehung hast DU mich von der Macht der Sünde, des Todes und des Teufels befreit.

Danke, dass DU mich jetzt nach deiner Verheißung mit dem HEILIGEN GEIST erfüllst. Danke, dass ich gerade jetzt geistlich auferweckt und von neuem geboren werde und ein KIND GOTTES sein darf.

Danke, dass ich heute in den Neuen Bund aufgenommen werde, den DU, JESUS, durch das Vergießen deines Blutes aufgerichtet hast, und der ewig bestehen bleibt. Danke, dass DU mich heute zu einem Bündnispartner des himmlischen VATERs machst.

Danke, dass DU immer bei mir sein wirst, und dass ich jederzeit deine wunderbare Liebe und Hilfe erfahren darf.

Stärke mich, verändere mich und hilf mir nach deinen Geboten so zu leben, wie es DIR gefällt.

[Danke JESUS, dass DU mich zum himmlischen VATER führst und IHN mir offenbaren (zeigen) wirst.]

JESUS CHRISTUS, höchster HERR, ich lobe und preise DICH,

ich bete DICH und den himmlischen VATER an!

- Amen."

Ich habe mich heute am

zu Jesus Christus bekehrt

Unterschrift



Erläuterung zum Bekehrungsgebet:

Manche Passagen dieses **ausführlichen Bekehrungsgebets** sind überdeutlich formuliert, damit ersichtlich wird, worauf es ankommt.

Es können durchaus auch kürzere und einfachere Gebete ihren Zweck erfüllen. Doch man sollte immer darauf achten, dass darin **alle notwendigen Elemente** enthalten sind (siehe unten die sieben Punkte). - Man kann dieses Gebet einer Person, die den Wunsch hat, sich zu bekehren, auch erst einmal in schriftlicher Form zum Durchlesen und eingehenden Nachdenken überreichen. Gegebenenfalls kann der Betreffende das Gebet auch für sich allein sprechen. Doch es ist besser, wenn bei der Lebensübergabe ein reifer Christ **als Zeuge** dabei ist. Dieser kann ggf. auftauchende Fragen gleich an Ort und Stelle beantworten und seelsorgerlichen Beistand gewähren.

Aber auch jene Christen, die nicht genau wissen, ob sie errettet sind und die geistliche Wiedergeburt erfahren haben (nach Joh 3,3.5.6; Tit 3.4-7; Eph 2,1.4.5; Kol 2,12.13; Hes 36,25-27) und dadurch zu echten Kindern Gottes geworden sind (Joh 1,10-13), dürfen an diesem Bekehrungsgebet **ihren geistlichen Stand prüfen**. Nötigenfalls können sie das Lebensübergabe-Gebet noch einmal ganz bewusst beten - und dann Gewissheit über die Rettung ihrer Seele erlangen. (Besser einmal zu viel bekehrt, als einmal zu wenig!) Wer sich als Gläubiger und Christ versteht, aber noch nie ein Übergabebet vollzogen hat, der sollte das umgehend nachholen!

Die **persönliche Bekehrung** ist für die Erlösung und den Empfang der Gotteskind-schaft von entscheidender Bedeutung. Deshalb ist auch das **Bekehrungsgebet** und **seine Formulierung** äußerst wichtig. Bei einer konkreten **Lebensübergabe** sollte man mit großer Sorgfalt vorgehen, damit die betreffende Person zu einer vollständigen geistlichen Wiedergeburt durchdringt. Für den Bedarfsfall sollten Christen stets ein schriftliches Übergabebet einstecken haben (z.B. im Auto oder in der Brief-tasche) – damit sie es bei einer Bekehrung gleich parat haben, um den Betreffenden bei der Lebensübergabe anzuleiten. Anschließend können sie dieses Gebet dem Neubekehrten aushändigen - mit dem Hinweis, dass ein Vermerk des Bekehrungs-datums mit Unterschrift bei Anfechtung und Zweifel eine große Hilfe sein kann.

Das Gebet der **Lebensübergabe an JESUS CHRISTUS** darf nicht bei einer vagen Bitte um Erlösung oder Sündenvergebung stehen bleiben. Es muss darüber hinaus ein klares **Glaubensbekenntnis** und eine deutliche **Willenserklärung des Heils-empfangs** enthalten. Es sollte so formuliert werden, dass **alle jene Elemente enthalten sind**, die wir in der Schrift bezüglich des Bekehrungsvorgangs finden – z.B. „*Wer den Namen des Herrn anruft, soll gerettet werden.*“ (Röm 10,13; Apg 2,21) – das bedeutet, dass in der „Anrufung“ (= Gebet) ausdrücklich der *Name Gottes* genannt werden soll, und dieser ist uns im Namen **Jesus Christus** gegeben (Apg 4,12; Joh 14,13.14; 15,16). Die Bibel gibt uns zwar kein Mustergebet vor, aber sie zeigt uns eine Reihe von **Bestandteilen** auf, die im Bekehrungsgebet nicht fehlen sollten:

- 1. Anrufung Gottes und seines Namens** (Röm 10,13; Joh 20,31; 14,13.14; 15,16; Mt 1,21; Apg 4,12; 2,21; 19,17; Spr 18,10; Mi 4,5; Sach 10,12; Ps 113,2; 148,13; 5.Mo 28,10;
- 2. Sünden- und Schuldbekenntnis** (1.Joh 1,8-10; Lk 15,21; Spr 28,30; Ps 32,2-6)
- 3. Bitte um Vergebung und Erlösung** (Mt 6,12; Lk 18,13; Ps 25,11; 51,3-9; Apg 8,22)
- 4. Empfang der Sündenvergebung und Erlösung im Glauben** (= Bekenntnis des Glaubens) (Röm 1,16; Mk 11,24; 16,15.16; Mt 8,13; Hebr 11,6; Joh 3,15.16.36; 11,40; 20,27-29.31; Lk 7,48-50; 17,19; 24,25)
- 5. Annahme Jesu Christi als Erlöser und Herrn** (Lebensübergabe/Einladung) (Röm 10,9; Mt 4,10; 16,24.25; Joh 6,57; 2.Kor 5,15; Lk 14,33; 17,7-10)
- 6. Dank** (als Zeichen der vollzogenen Heilsannahme) (Ps 50,23; Lk 17,16-19; Phil 4,6; Kol 3,15; 1.Tim 1,12-15)
- 7. Anbetung und Lobpreis Gottes** (Joh 4,23.24; Hebr 13,15; Ps 50,15; Offb 7,9.10; 22,9)



*Bei einer schriftgemäßen Bekehrung
öffnet der Schlüssel des Glaubens
unsere Herzenstür für die
unvorstellbar herrlichen
Dimensionen der
vollen Erlösung
in Christus*

Das schriftliche Muster des Bekehrungsgebets ist auch eine gute Grundlage, um mit potenziellen Kandidaten im persönlichen Gespräch einzelne Punkte und Formulierungen sorgfältig zu erläutern (siehe Apg 8,30.31.35; Apg 18,24.25). Denn wenn sich jemand bekehren und den entscheidenden Schritt vollziehen möchte, der sein ewiges Schicksal zu ändern vermag, dann sollten wir ihn dabei **mit Sorgfalt und Geduld anleiten**. Denn nur eine *schriftgemäße* Bekehrung ist *wirksam*! Wir sollten darauf achten, dass der Betreffende wirklich alle wichtigen Elemente der Heilsbotschaft verstanden hat. Eine Turbo-Instand-Bekehrung mit einer überstürzten Glaubensentscheidung führt nur zu einem „Seifenblasen-Christsein“ – bei der ersten Schwierigkeit macht es „plopp“, und das war’s dann auch (vgl. Mt 13,21).

Wir tun einem Glaubens-Anwärter keinen Gefallen, wenn wir die **Bekehrung** (oder das **Bekehrungsgebet**) allzu simpel und oberflächlich gestalten (um die Hürde so niedrig wie möglich zu halten). Die Qualität des Anfangs entscheidet oftmals über die Qualität des weiteren Verlaufs einer Jesus-Nachfolge. Dazu ein zeitgemäßes Gleichnis zur Illustration: Ein Versicherungs-Agent nimmt sich für seinen Kunden in der Regel ausreichend Zeit und erklärt ihm sorgfältig den **Versicherungsvertrag** (z.B. Haftpflicht- oder Kranken-Versicherung). Ein solcher Vertrag umfasst mit seinen Konditionen und Klauseln in der Regel viele Seiten. Und der Kunde wird nicht einwenden: „das ist mir alles viel zu kompliziert und lang“, sondern er wird sich ebenfalls genügend Zeit nehmen, um den Vertrag (bzw. den Versicherungs-Antrag) zu studieren, bevor er seine Unterschrift darunter setzt.

Wenn man schon für die **vergänglichen Dinge** so viel Einsatz, Zeit und Sorgfalt verwendet, wievielmehr sollten wir das für die **ewigen, geistlichen Dinge** tun, bei denen es um die **Errettung kostbarer Menschenseelen** geht! Bei einer Bekehrung geht es ja ebenfalls um einen „**Vertragsabschluss**“ bzw. um ein „**Bündnis**“ – nämlich um den „**Neuen Bund**“, den Gott durch das Erlösungsoffer Jesu Christi mit jedem Menschen schließt, der sich **bekehrt** und **an das Evangelium glaubt**. Es ist

ein „**Friedens-Vertrag**“, der fortwährenden Frieden mit Gott und ewiges Leben gewährt (Joh 3,15.36; Mt 26,28; Hebr 13,20; Röm 5,1.2; Eph 2,16-18)

Jeder Versicherungsvertreter weiß: Wenn er seinen Kunden überrumpelt und zu einer eiligen Unterschrift und zu einem unüberlegten Vertragsabschluss drängt, dann wird der Betreffende hinterher sehr wahrscheinlich von seinem 14-tägigen Kündigungsrecht Gebrauch machen und vom Vertrag zurücktreten. Bei übereilten, oberflächlichen Bekehrungen ist das ähnlich. Da besteht ebenfalls die Gefahr eines Rückziehers. (Nach einem Rückzieher besteht erfahrungsgemäß nur noch eine geringe Chance für eine erneute Bekehrung!)

Jesus möchte, dass wir **keine kurzlebigen Seifenblasen** produzieren, sondern „**bleibende Frucht**“ bringen (Joh 15,16; Lk 8,15). Daher sollen wir gerade beim Lebensübergabe-Gebet Sorgfalt walten lassen.

Zur Bekehrung gehört übrigens auch die schriftgemäße „**eine Taufe**“ (Eph 4,5). Das ist die Taufe von **mündigen, erwachsenen Gläubigen**, die durch diesen **Initiations- und Schwellen-Ritus** ihre persönliche **Bekehrung** und ihren entschiedenen **Glauben** sichtbar dokumentieren sollen. Die Taufe ist das von Jesus Christus als **Indikator** eingesetzte **Bundeszeichen**; es zeigt an, dass sich jemand dazu entschieden hat, im Glauben durch die „*enge Pforte*“ zu gehen und den „*schmalen Weg*“ der Jüngerschaft anzutreten (Mk 16,15.16; Mt 7,14; 28,19.20; Apg 2,38; 2,41; 8,12.36.37). Da die kirchliche Säuglings-Taufe nicht die Voraussetzungen für die wahre „*eine Taufe*“ erfüllt, sollen sich Bekehrte, die bereits als Säuglinge/Kinder „getauft“ (d.h. „kirchlich besprenkelt“) wurden, als Erwachsene *richtig* taufen lassen. Die Taufe sollte zeitnah zur Bekehrung vollzogen werden. Der Täufer (z.B. ein Pastor oder Evangelist) trägt vor Gott die Verantwortung, dass er den Täufling zuvor einer *sorgfältigen Glaubens-Prüfung* unterzogen hat. Das Untertauchen des Täuflings in Wasser deutet an, dass dieser **mit Christus gestorben, begraben** und **auferweckt** ist zu einem neuen, erlösten Leben (Röm 6,1-14; Kol 3,3; Gal 3,27). In der *schriftgemäßen* Taufe wird eine geistliche „**Beschneidung des Herzens**“ vollzogen (Kol 2,11; Röm 2,29; Phil 3,3; Hes 36,25-27; 11,19.20).

© Joachim Hübel



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

Kirchliche Rituale (Sakramentalismus) können uns nicht erlösen!

Nur eine echte **Herzens-Bekehrung** (metanoia) und der **persönliche Glaube** an **Jesus Christus** öffnen uns die Tür zur **Erlösung** und zum **ewigen Leben** im Himmelreich Gottes! (Joh 1,11-13; 3,16-18; 11,25.26; Röm 10,8-11; Eph 1,13; 2,8.9; Apg 3,19; 17,30.31; Mk 1,14.15; 1.Kor 15,1-4; Gal 1,8; 2.Kor 11,3.4.13.14)



© 2017 Sebastian Hubert

„Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer (= Theologen), Heuchler! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; ihr selbst geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, hindert ihr und lasst sie auch nicht hineingehen.“ (Mt 23,13 / Lk 11,52)

Das Muster-Gebet - zum Ausdrucken



Lebensübergabe-Bekehrungs-Gebet

(Muster-Gebet)

„Allmächtiger GOTT, wunderbarer HERR, JESUS CHRISTUS! Ich komme im Gebet jetzt zu Dir.

Ich habe das Evangelium gehört und erkannt, dass DU der von GOTT-VATER gesandte Erlöser der Welt bist.

Ich glaube, dass DU die Sünden der ganzen Welt - auch meine - auf dich genommen hast. Aus Liebe hast DU dafür am Kreuz für uns Menschen stellvertretend die Todesstrafe erlitten. Zur Erlösung hast DU dein kostbares, reines Blut vergossen.

Ich bekenne, dass ich ein Sünder bin und vielfach gesündigt habe [an dieser Stelle sollten evtl. die schwersten Sünden bekannt und beim Namen genannt werden – gemäß 1.Joh 1,7.9].

Durch meine Vergehen bin ich vor GOTT und vor Menschen schuldig geworden und habe als Strafe die ewige Verdammnis verdient. Ich bereue, dass ich deine Gerechtigkeit verletzt und DICH betrübt habe. Es tut mir leid, dass ich anderen Menschen Böses angetan habe. Bitte erlöse mich und vergib mir alle meine Sünden und reinige mich von aller Schuld.

JESUS CHRISTUS, ich glaube und bekenne, dass dich der himmlische VATER vom Tod auferweckt hat. DU bist auferstanden und lebst in Ewigkeit. DU sitzt jetzt zur Rechten des himmlischen VATERS und bist der HERR (d.h. Herrscher) über alles. DIR ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben.

Ich glaube jetzt an DICH und nehme DICH heute als meinen persönlichen Erlöser und HERRN an. Ich übergebe DIR meine ganze Person und dazu mein ganzes Leben. Ich kehre von meinen eigenwilligen Wegen um und will DIR von heute an für immer nachfolgen und dienen.

Im Namen JESUS CHRISTUS sage ich mich los vom Teufel, von allen dämonischen Mächten und von allen ihren Werken.

HERR JESUS, komm jetzt mit deinem GEIST und erfülle mich mit deinem LEBEN und deiner Gegenwart.

[Text in eckigen Klammern muss nicht unbedingt im Gebet enthalten sein.]

[Als Bekenntnis und Zeichen meiner Umkehr zu DIR werde ich mich baldmöglichst taufen lassen, so wie DU es verordnet hast. - Außerdem werde ich mich einer Gemeinschaft entschiedener Christen anschließen.]

HERR JESUS, ich danke DIR, dass DU mein Gebet hörst und (gerade jetzt) erhörst.

Ich danke DIR von ganzem Herzen, dass DU mir Gnade schenkst, mir alle meine Sünden vergibst und mich durch dein kostbares Blut von aller Schuld reinigst.

Ich danke DIR, dass ich jetzt durch den Glauben an DICH vor GOTT gerecht gemacht werde (die *Rechtfertigung* erhalte) und das neue, ewige LEBEN empfange.

Ich danke DIR für meine vollständige Erlösung. Durch deinen siegreichen Tod am Kreuz und deine Auferstehung hast DU mich von der Macht der Sünde, des Todes und des Teufels befreit.

Danke, dass DU mich jetzt nach deiner Verheißung mit dem HEILIGEN GEIST erfüllst.

Danke dass ich gerade jetzt geistlich auferweckt und von neuem geboren werde und ein KIND GOTTES sein darf.

Danke, dass ich heute in den Neuen Bund aufgenommen werde, den DU, JESUS, durch das Vergießen deines Blutes aufgerichtet hast, und der ewig bestehen bleibt. Danke, dass DU mich heute zu einem Bündnispartner des himmlischen VATERs machst.

Danke, dass DU immer bei mir sein wirst, und dass ich jederzeit deine wunderbare Liebe und Hilfe erfahren darf. Stärke mich, verändere mich und hilf mir nach deinen Geboten so zu leben, wie es DIR gefällt.

[Danke JESUS, dass DU mich zum himmlischen VATER führst und IHN mir offenbaren (zeigen) wirst.]

JESUS CHRISTUS, höchster HERR, ich lobe und preise DICH,
ich bete DICH und den himmlischen VATER an!

Amen."

Ich habe mich heute am

zu Jesus Christus bekehrt

Unterschrift

© Joachim Hübel

Eine eingehende Erläuterung zum Lebensübergabe-Bekehrungs-Gebet findest Du
auf der Homepage des Exegesa-Bibel-Lehrdienstes



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

<https://www.exegesa-bibel-lehrdienst.de/erlösung-erfahren/>

Persönlichkeitsprofil des Autors

(längere Version - Stand: April 2018)

Wenn ich Bücher und Texte lese, dann möchte ich gerne wissen, aus welcher Quelle die darin vermittelten Gedankengüter und Lehrinhalte stammen. Ich mag keine *anonym* veröffentlichten Dokumente! Deshalb weiß ich es sehr zu schätzen, wenn den Schriften jeweils aussagekräftige Angaben über den Autor bzw. die Autorin angehängt sind und außerdem als „Visitenkarte“ das jeweilige Gesicht offen zu sehen ist. Solche Erwartungen gestehe ich auch meinen Lesern zu. Durch das nachfolgende Persönlichkeitsprofil kannst Du dir einen gewissen Eindruck über meine Person verschaffen.

Joachim Hübel

Ich wurde **1958** in **Erlangen** (Bayern/Mittelfranken) geboren. Ich lebe zusammen mit meiner Ehefrau in **Bamberg** (Bayern/Oberfranken). Wir haben **fünf erwachsene Kinder** im Alter von 22-37 Jahren (4 Söhne, 1 Tochter), zwei Schwiegertöchter und 3 Enkel.

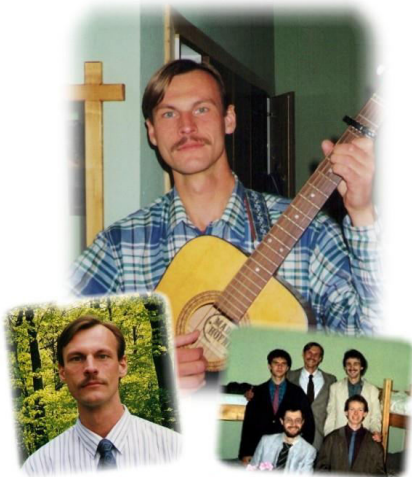
Ich absolvierte eine Ausbildung als **Finanzbeamter**, bin aber jetzt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei der Finanzbehörde im aktiven Dienst beschäftigt.

Seit 1986 bin ich **schriftstellerisch tätig** - vor allem im geistlich-theologischen Themenbereich - z.B. über das Erlöstsein „in Christus“, über den geistlichen Umgang mit Geld und Gütern, über schriftgemäße Seelsorge, neutestamentliche Gemeindeleitung, Jüngerschaft, Hauszell-Gemeinde, alternative Kirchengeschichte, Kreationismus (Schöpfungslehre) contra Evolutionismus, etc.; einige meiner Artikel wurden in diversen Zeitschriften veröffentlicht. Meine Bücher und Schriften habe ich bisher im Selbstverlag herausgegeben.



In jungen Jahren (1975) **bekehrte** ich mich zu **Jesus Christus**. Auf der Suche nach spirituellen Erfahrungen geriet ich auf die **Irrwege der Mystik**. Doch dann erfuhr ich die **befreiende Kraft des biblischen Wortes Gottes** (Joh 8,31.32) und löste mich von dieser Verirrung. [Die allermeisten „mystischen“ Erfahrungen *christlicher* und *nichtchristlicher* Mystiker entsprechen nicht dem *neutestamentlichen* Weg der Erlösung und Heilsübermittlung, den Gott den Menschen durch das Evangelium Jesu Christi anbietet – 1.Kor 15,1.2; Gal 1,6-10; Röm 3,22-28; 10,8-17; Apg 4,12; 2,38; 3,19. Die „unmittelbaren“ mystischen „Gottes-Erfahrungen“ entpuppen sich bei näherer Betrachtung meist als religiöse Täuschung und „spirituelle Rauschdroge“.]

Etwa 1980 trat ich aus der evangelischen Volkskirche aus. Im Jahr 1985 erfuhr ich eine geistliche Erneuerung und empfing 1987 die **schriftgemäße „eine Taufe“** auf den Namen *Jesus Christus* (Eph 4,5; Apg 2,38; 8,12; 19,5; Röm 6,3 = Glaubenstaufe). Gemeindemäßig bewege ich mich seitdem im evangelikalen, freikirchlichen Raum. Ich erachte die **ganze Bibel** als das **inspirierte Wort Gottes** (2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21; Ps 119, 160), das als solches in allen Glaubens-, Lehr- und Lebensfragen als vorrangige Autorität anzusehen ist. Dabei gilt es, nicht dem *tötenden Buchstaben* zu dienen, sondern dem *lebendigen Wort* und dem *lebendig machenden Geist Gottes* - siehe 2.Kor 3,6; Joh 6,63.



auf der Bibelschule

In den Jahren 1989-91 machte ich eine Ausbildung an einer evangelikal-überkonfessionellen **Bibelschule**. Im Anschluss daran erwarb ich während eines **4 ½-jährigen Praktikums** in einer freikirchlichen Gemeinde in Baden-Württemberg wichtige, praxisnahe Erfahrungen. Dort erlebte ich auch, welchen Preis man zu zahlen hat, wenn man nicht bereit ist, in *zentralen* Positionen von der Richtschnur der biblisch-neutestamentlichen Lehre abzuweichen.

Außerdem habe ich teilweise ein **Fernstudium** beim **Axel Anderson Institut** (Klett Verlagsgruppe) in der „Schule des Schreibens“ durchlaufen.

Seit 1985 gehörte ich unterschiedlich geprägten evangelikal-freikirchlichen Gemeinden an. Dort war ich in verschiedenen **Arbeitsbereichen** tätig: Kinderarbeit, Leitung der Kinderarbeit, Hauskreisleitung, Evangelisation, Ältestenamt, Seelsorge, Predigt und Lehre.

Meine Ehefrau und ich sind Mitglieder in einer freikirchlichen Ortsgemeinde in Bamberg; dort sind wir in die Gemeinschaft eingebunden und unterstellen uns der Leiterschaft. In dieser Gemeinde sind wir derzeit nur in kleineren Diensten tätig, weil der Focus unseres Engagements auf den von uns gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gerichtet ist. Dieser Lehrdienst ist überkonfessionell, unabhängig und selbstständig.

Ab 1991 war ich 14 Jahre aktives Mitglied der „**Partei Bibeltreuer Christen**“ (**PBC**). Erst als Beisitzer in Kreisverbänden, dann ab 1998 als stellvertr. bzw. als 1. Vorsitzender des **Kreisverbands Bamberg**; 2001-2003 war ich 1. Vorsitzender des **Bezirksverbands Oberfranken**. Aus gesundheitlichen und familiären Gründen bin ich seit 2005 nicht mehr aktiv in der PBC tätig. [Ganz nebenbei bemerkt: Politik ist kein „schmutziges Geschäft“; die Regierungsinstanz ist eine autorisierte „*Diakonin*“ (Dienerin) Gottes – siehe Röm 13,1-7; Tit 3,1; 1.Petr 2,13.14.]

Durch mein fortlaufendes Bibelstudium habe ich erkenntnismäßig einen Läuterungsprozess durchlaufen. Gesinnungsmäßig bin ich jetzt *nicht* mehr auf eine spezifisch-konfessionelle Glaubensausrichtung fixiert. Ich verstehe mich heute einfach nur noch als **überzeugter, wiedergeborener Christ** und fühle mich besonders allen geistlich wiedergeborenen Gläubigen verbunden, die so an Jesus Christus glauben, wie Er von der Heiligen Schrift bezeugt wird (Joh 7,38; 2.Joh 9; 1.Kor 15,1.2), und ihm von Herzen als Jünger nachfolgen.

Ich lese und studiere seit über 40 Jahren die **Bibel**. Fast ebenso lange habe ich mich mit biblischer **Lehre** und konfessioneller, theologisch-kirchlicher **Dogmatik** beschäftigt. Darüber hinaus habe ich mich mit *Psychologie, Philosophie, Naturwissenschaft, Esoterik* und mit den *Weltreligionen* befasst. Die Ideen und „weltanschaulichen“ Vorstellungen, die sich dort finden, sich in der Regel auf die begrenzte, irdische „*Weisheit der Welt*“ beschränkt (1.Kor 1,20.21; 3,19; 2.Kor 10,4.5; Röm 1,18.22.23), durchsetzt mit zahllosen Irrtümern (Eph 4,14); und vieles davon ist obendrein *okkult verseucht* (1.Tim 4,1; 2.Thess 2,11.12; 1.Joh 4,11; Joh 8,44).

Ich selbst habe eine Reihe von Büchern, Broschüren und Flyern über geistliche und lehrmäßige Themen verfasst. Zur Ausbreitung guter, *biblisch-schriftgemäßer* Lehre habe ich zusammen mit meiner Ehefrau den **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gegründet und eine eigene Homepage eingerichtet. Auf dieser Plattform stelle ich meine Schriften als Text-Dokumente zur freien Verfügung. Du findest uns unter folgender Internetadresse: www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

Die **Illustrationen** zu meinen Schriften und Büchern fertige ich in der Regel selbst an, da ich einigermaßen zeichnen, malen, fotografieren und graphisch gestalten kann.

Ich singe und spiele gern auf der Gitarre. Dabei bevorzuge ich **Lobpreis- und Anbetungslieder**. Einige davon habe ich selbst komponiert und getextet. Ich erlebe immer wieder, wie Gott mir buchstäblich ein „**neues Lied**“ ins Herz und in den Mund legt (Ps 40,4; 96,1; 144,9). Den großen, allmächtigen Gott „*im Geist und in Wahrheit anzubeten*“ (Joh 4,23.24; Eph 5,19; Kol 3,16), das ist das wunderbare Vorrecht wahrer Söhne und Töchter Gottes. Gott sucht nämlich nicht „Anbetung“, sondern „**wahre Anbeter**“ (Joh 4,23). Gleichzeitig ist der hohe Lobpreis Gottes im Mund der Erlösten (ebenso wie das biblische Wort Gottes und das Gebet) eine **mächtige geistliche Waffe** gegen alle Gewalten und Widerstände aus der unsichtbaren Welt (Ps 18,4; 149,1-9; vgl. 2.Chr 20,1-30; Apg 16,25.26; Eph 5,18-20; 6,12.17).

Wer mich „in eine Schublade stecken“ möchte, der wird meiner Person wohl am ehesten gerecht, wenn er die Kategorie „**Laien-Theologe**“ wählt. Ich habe - außer zwei Zertifikaten über meinen Bibelschulbesuch - keine akademischen Titel erworben (wie etwa Dipl.-Theol., Dr. theol., BA oder MA) und ich bekleide in dieser Hinsicht auch keinen anerkannten Rang oder irgendwelche offiziellen Ämter. Ich bin wirtschaftlich und daher auch ideologisch-konfessionell **unabhängig** – d.h. **keiner konfessionellen Glaubensrichtung oder Kirche verpflichtet**. Denn leider behält die Volksweisheit nur zu oft recht: „*Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe.*“

Ich war in meinem Studieren, Schreiben und Lehren bisher **frei und unabhängig**, und möchte das auch weiterhin bleiben. Ich fühle mich darin allein dem **vollinspirierten Wort Gottes**, der **Bibel**, verpflichtet und **jenem wunderbaren Gott**, der sich durch diese seine „Heilige Schrift“ als **Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist** offenbart. Es geht hier also nicht um eine „freischwebende“ Bindungslosigkeit, sondern um eine strikte **Wort- und Geist-Bindung**, die absoluten **Vorrang** haben muss vor jeder **konfessionellen Einbindung**. (Von den Lesern meiner Schriften erwarte ich, dass sie die darin enthaltenen lehrmäßigen Positionen nicht einfach übernehmen, sondern anhand des *ganzen* Wortes Gottes prüfen – siehe 1.Thess 5,21; Apg 17,11; Mk 12,24; Ps 119,160.)

Die Liebe zu Gott, zur Wahrheit und zu meinen Glaubensgenossen/Mitmenschen motiviert mich, den **Preis für die Unabhängigkeit** zu zahlen und vorbehaltlos für die **unverfälschte biblische Lehre** einzutreten. Denn nicht nur in den Volkskirchen, auch im freikirchlichen Sektor gibt es leider unzählige Menschen, die mit biblischen Halbwahrheiten abgefertigt oder durch theologisch „*listig ersonnenen Irrtum*“ (Eph 4,14) fehlgeleitet werden.

Im Jahr 1996 stand wegen meiner eingeschlagenen Dienstlaufbahn (pastorale Ausrichtung) meine lehrmäßige Unabhängigkeit zur Debatte. Da wurde von mir strikte *konfessionelle* Integrität erwartet. Da ich mich nicht auf Kompromisse auf Kosten der biblischen Wahrheit einlassen wollte, habe ich diese Laufbahn (schweren Herzens) abgebrochen (Apg 5,29). Aus eben diesem Grund strebe ich auch keine akademische Graduierung an.

Aufgrund meiner Beobachtung und Erfahrung bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass anerkannte **akademische Graduierungen** die betreffenden Kandidaten in der Regel auch an die dogmatisch-konfessionelle Ausrichtung und an das vorherrschende theologische Paradigma des jeweiligen Instituts binden. Und akademische Grade können hierzulande leider nur noch von staatlich anerkannten Universitäten verliehen werden, oder aber von Instituten, die sich mit ihren Ausbildungsprogrammen nach den Lehrplänen der staatlich anerkannten theologi-

schen Fakultäten richten. Das bedeutet aber, dass selbst freikirchlich-theologische Seminare, die die staatliche Akkreditierung erlangt haben, die „**Bibelkritik**“ fest in ihr Lehr- und Studienprogramm integriert haben.

Bei der **Bibelkritik** – also bei der „**historisch-kritischen Methode**“ der **Bibelinterpretation** – wird die **Bibel** jedoch nicht mehr vollumfänglich als **inspiriertes „Wort Gottes“** betrachtet, dessen Aussagen **verbindliche Richtschnur** für Glauben, Bekenntnis und Lebenspraxis darstellen. Daher spricht man an den betreffenden Universitäten und theologischen Seminaren *bestenfalls* davon, dass „**die Bibel menschliches Wort ist, in dem Gottes Wort (irgendwie) enthalten ist**“; *schlimmstenfalls* spricht man der „Heiligen Schrift“ vollständig den Rang als Gotteswort ab. Bei der Bibelkritik erhebt sich der menschliche Verstand mit äußerst fragwürdigen, pseudowissenschaftlichen Methoden über Gottes Offenbarungswort. Daher distanziere ich mich ausdrücklich von der Bibelkritik. Ich vertrete vielmehr eine andere Form der „Bibelkritik“ – nämlich jene, bei der wir Menschen uns bereitwillig der Kritik stellen und unterstellen, die Gott durch sein Wort **an uns** übt!

Was mir als überzeugter Christ besonders am Herzen liegt:

- das authentische **Evangelium Jesu Christi** und die **schriftgemäße Soteriologie** (= Heilslehre – d.h. Heilsempfang nicht durch institutionalisierte, kirchliche Sakraments-Rituale, sondern durch den unmittelbaren, persönlichen Glauben – Mk 1,15; Eph 1,13; 2,4-10; Röm 3,23ff; 10,8-10.13.17; Apg 3,19; 16,31)
- die authentische **Gemeinschaft** (koinonia) mit Gott-Vater und Jesus Christus im Heiligen Geist (2.Kor 13,13; 1.Joh 1,3) und mit Menschen – besonders mit lebendigen, geistlich wachen Christen = die „Gemeinschaft der Heiligen“ (1.Joh 1,7; 1.Kor 1,9; Apg 2,42)
- die ausgewogene, schriftgemäße **Verkündigung** (kerygma) und **Lehre** (didache) des lebendigen **Wortes Gottes** (Bibel). Denn das verhilft uns zur befreienden Erkenntnis der Wahrheit (Joh 8,31.32.36; 1.Tim 2,3.4), beschert unserem Glauben gesundes Wachstum (Röm 10,17; 1.Petr 2,2; 2.Petr 3,18) und verleiht unserem geistlichen Leben Substanz und Reife (2.Tim 3,14-17; Hebr 5,12-14; Eph 4,11-14; 2.Kor 3,18)



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de



Urheberrecht - Copyright - Verbreitung:

Lieber Leser, hat Dir diese Ausarbeitung/Schrift etwas gebracht? Hat sie Dir dabei geholfen geistlich weiterzukommen oder Zusammenhänge und Hintergründe besser zu verstehen? Wenn ja, dann solltest Du dir überlegen, wem Du jetzt damit weiterhelfen könntest! Maile jemandem diese Schrift – oder etwas anderes aus dem Dokumenten-Angebot unserer Homepage – einfach zu. Oder drucke etwas aus und reiche es weiter (z.B. eines der Flyer). Denn das **Reich Gottes** wird heute oftmals nicht durch großmächtige Taten gebaut, sondern durch viele **unscheinbare Hilfestellungen** und durch **kleine Handgriffe** – z.B. durch einen **gezielten Mausklick** oder durch eine **Email** zur rechten Zeit an die richtige Person. Dabei musst Du betreffs des Copyrights folgendes beachten:

Als Autor habe ich - **Joachim Hübel** - die Texte meiner Lehrschriften mit großer Sorgfalt erarbeitet und die Fotos, Bilder, Zeichnungen und Graphiken aufwendig erstellt. Somit habe ich über diese Produkte nach geltendem Recht das **Urheberrecht** und beanspruche dafür auch das **Copyright**.

Doch ich verfüge: Meine Lehrschriften, Bücher, Broschüren und Flyer dürfen zu **nicht-kommerziellen Zwecken** und als **unveränderte, ungekürzte, komplette Dokumente** beliebig oft weitergegeben werden, sei es im Internet, auf Datenträger oder als Papiausdrucke. Im Falle der Weitergabe müssen alle darin enthaltenen Angaben über mich, den Verfasser **Joachim Hübel** (z.B. inform des ggf. eingefügten Persönlichkeitsprofils), sowie über den von meiner Ehefrau und mir gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** (www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de) erhalten bleiben. Das **Logo** unseres Lehrdienstes ist amtlich registriert und markenrechtlich geschützt.

Haftungsausschluss: Hier wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ich, der Autor Joachim Hübel, und der Exegesa-Bibel-Lehrdienst und seine Betreiber **keine Haftung übernehmen** für die Inhalte und Angebote von Webseiten und Internetdiensten der externen Links auf der Exegesa-Bibel-Lehrdienst-Homepage und in dem hier vorliegenden Dokument.



Exegesa-Bibel-Lehrdienst®
Ex-Bi-Le

www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© Joachim Hübel 2018

- zur Personenbeschreibung des Autors:

www.exegesa-bibel-lehrdienst.de/zur-person

